

Narodna in univerzitetna knjižnica  
v Ljubljani

109193

**V**

**S**

**D**

und  
MA  
und  
jener  
lich

**III**

sten  
gen  
Hochl  
schafft  
ter So  
von D  
in der  
gustin  
licher  
der M  
leibter  
9

F. P. 1

**R**

Capit



Geistliches  
Wunden = Pflaster

Oder  
Liebes-volle Andacht:  
Zu Ehren

Der übergebeneden /  
und schmerzhaften Mutter JESU  
MARIAE: wie auch zur Hülff / Trost /  
und Erlösung aller Christglaubigen in  
jener Welt leydenden / und von der Gött-  
lichen Hand schmerzlichst verwundeten  
Armen Seelen.

Vorgestellet

Allen barmherzigen Chri-  
sten / insonderheit denen mitleydi-  
gen Brüdern / und Schwestern einer  
hochlöblichen und trostreichen Todten-Bruders-  
schafft unter dem Titul der schmerzhaften Mut-  
ter Gottes Maria / und Anruffung des H. Nicolai  
von Tolentin: welche zu Laybach im Jahr 1665.  
in der Todten-Capellen deren WB: EC PP. Aus-  
gustiner Baarsüßern auffgerichtet / und vö geist-  
licher Obrigkeit approbiret; nun aber auß neu-  
ber Römischen Erz-Brudersschafft aller abge-  
leiteten armen Seelen einverleibet / und mit  
grossen Privilegien begnadet worden.

Durch

F. P. Felicem à S. Matre Anna Augustines  
Baarsüßer Ss. Theol. Lect. Ord.

Laybach / bey Adam Friderich Reichardt.





Denen

Hochwürdigen / Hoch-  
gebohrnen / Hoch- und  
Wohlgebohrnen / Wohl-  
gebohrnen / Hochgelehr-  
ten / Edl. Besten / auch  
Fürnehmen Herren /  
Herren / Brüdern / und  
Frauen / Fräulen / und  
Jungfräule Schwestern  
einer Hochlöblichen Tod-  
ten. Bruderschaft bey

St. I D S E P N

zu Laybach.







Hochwürdige / Hoch-  
gebohrne / Hoch- und Wohl-  
gebohrne ! ꝛ. ꝛ.

**S** hat dermahleins der  
gütigste Gott jenen Tag  
entdeckt / in welchen die trost-  
reiche im 1665 Jahr eingeseß-  
te / von der Päblichen Heilig-  
keit Alexandro VII. mit grossen  
Gnadē / und Ablassē beschenck-  
te / und von Thro Fürstlichen  
Gnas

Gnaden Sigismundo Christo-  
phoro Bischoffen zu Lanbach  
approbirte Todten-Bruders-  
schafft zur erwünschter Volikom-  
menheit gelangen ist. Das aber  
dise ihr Ziel / und End erreichet /  
ist eben dem Barmherzigen  
Gott / und der Schmerzhafften  
Mutter MARIE, und dem S.  
Nicolao von Tolentin ( unrer  
deren Schutz solche beruhet ) zu  
dancken / welche Euere Herzen  
berühret / und zum Mitleyden be-  
wogen / dise Trostreiche / und  
höchstersprießliche Bruderschafft  
fort zu pflanzen / und neue  
Hülffs-Mittel zu ersinnen ; da-  
mit die Christglaubige / und an-  
noch lebende Menschen denen ar-  
men / in dem pennlichen Orthdes  
Segners leydenden Seelen bey-  
sprin

springen konten. Gewiß ihr seyd  
der Anfang, daß unsere Bruders-  
schafft der Römischen Erk. Tod-  
ten, Bruderschaft ist einverleib-  
bet, und mit neuen Gnaden be-  
reicht worden. Ihr seyd sorgfäl-  
tige Seelen. Schützer, indeme  
sich auff Euere Anordnung  
vom beyden Geschlechts viel  
Persohnen versamlet, nach  
deren Ableiben zahlreiche Messen  
sollen gelesen werden: endlichen  
Ihr seyd eingefleischte Schutz-  
Engel, so alle betrübte, und in  
dem feurigen Kercker verhaßte  
Seelen in die himmlische Frey-  
heit führet. Weilten also Euer  
Andacht, und Liebes, volles Hertz  
so tieff in die Hülfss-Mittel gegen  
denen armen Seelen versencket  
ist; so haben wir ein Geistliches  
Wun-



Wunden. Pflaster / das ist ein  
trost- und hülfreiche Andacht ver-  
fertigt / darmit all mitlendige  
Brüder / und Schwester die un-  
säglich grosse Wunden deren ley-  
denden Seelen heylen / und er-  
quicken können. Dise Geistliche  
Andachts- Übung legen wir zu  
Eueren Füßen bittend: Ihr wol-  
let dise mit gnädigen Augen an-  
sehen / und als ein unauflöschli-  
ches Zeichen unserer Schuldigkeit  
auffnehmen. In übrigen werden  
Sie disen angefangenen / und  
gefasten Andachts- Eysser beför-  
deren / so versprechen wir Ihnen  
mit Hand- und Mund / daß Sie  
durch Fürbitt deren armen See-  
len niemahls werden den ewigen  
Todt sehen / sonderen allezeit in  
ewigen Freuden leben: welches /  
das

Das geschehe / werden wir auch  
unser Gebett beysetzen

Demütigste

PP: Augustiner Baarfüßer /  
bey St. Joseph zu Laybach.

An den mitleydigen  
Christen.

**S**ch stelle dir für eine schier un-  
zählbare menge armer ver-  
wundeten Seelen / welche auß der  
tieffe deß peynlichen Jegfeuers mit  
Schmerz-voller Stimm verlangen  
geheylet / oder doch erquicket zu seyn.  
Ihr erster Ruff ist mit dem Prophe-  
ten zu dem Göttlichen Arzten ges-  
wendet: Heyle mich O H<sup>er</sup>z! so  
werd ich gesand: hülff du mir / so  
wird mir geholffen seyn. *Jerem. 17.*  
*v. 14.* Allein jegliche aus ihnen muß  
zu ihren grösten Schmerzen einen  
traurigen Wider: Thon verneh-  
men / wahrlich sage ich dir / du wirst  
von dannen nicht heraus kommen /  
biß du den letzten Heller bezahlest.



*Matth. 5. 26.* Daher ein jede ins  
sonderheit zu uns mit kläglicher /  
halbgebrochener / und mit feurigen  
Thränen vermischter Stimme ruf-  
fet : erbarmet euch meiner / erbarmet  
 euch meiner / wenigsten ihr meine  
Freund : dann die Hand des HERR-  
ren hat mich berührt. *Job. 19. 21.*  
Auch mein Haut hangt umb meine  
Gebeine : weil das Fleisch verzehret  
ist / und die Rippen seynd umb meine  
Bähne allein überbliben. *Job. 19. 20.*  
wir alle seynd verwundet / voll Ey-  
ter / und Schmerzen : darum kom-  
me zu uns mitleydiger barmhertz-  
iger Christ ! lege auf unsere schon ver-  
altete Wunden ein heylandes Kühl-  
Pflaster / daß uns die grosse Hitze /  
den unsäglichen Schmerzen beneh-  
me / oder doch lindere. Christlicher  
Leser ! daß du diser so traurigen Bitt  
ein barmhertziges / mitleydiges Ges-  
hör gebest / habe ich allhier ein Arz-  
ney - Büchlein / und geistliche Kunst  
verfertiget / ein Wunden - Pflaster  
auffzustreichen ; damit du denen ar-  
men /

men/ in dem peynlichen Kercker ley-  
denden Seelen die erwünschte Freud/  
und Gesundheit ertheilen könnest :  
dieses wird nicht minder würcken /  
als jener mit Del vermischter Wein/  
so der barmherzige Samaritan in  
die Wunden des schon halb todten  
Wanders : Mann gegossen : *proba-  
tum est.* Es wird auch deine Mühe/  
und Mitwürckung nicht unbeloh-  
net verbleiben : neben dem/ daß du  
ein grosses Werk der Barmherzig-  
keit verübest/ und einen festen Staf-  
fel zum Himmel erbauest/ wirst nicht  
allein in dem Himmel an denen ar-  
men geheylten Seelen gewisse Für-  
sprecher bey Gott finden : sondern  
sie werden dich auch in allen Orthen/  
Umständen/ und Gefahren treulichst  
beschützen / daß dir niemahls ein  
Unglück / oder sonsten widerwertis-  
ges zustosse. Ich will in Kürze etliche  
Exempel aus bewährten/ und wahr-  
haften Männern beybringen/ die  
Danckbarkeit deren Verstorbenen  
gegen ihren Nothhelffern zu bewei-  
sen

sen. *Thomas Cantipratanus* erzehlet/  
Das ein gewisser Mann / der denen  
Verstorbenen sehr geneigt war / er  
francet / und nach empfangenen  
Heil. Sacramenten in dem H. Ern  
verschiden seye : als aber der Pries  
ter / der ihme das höchste Gut ge  
reicht / in der zuruckkehr auff dem  
Gottes- Acker komme / konte er  
keinen Schritt fortsetzen / in die Kir  
chen zu gehen ; er sahe zwar die vor  
hin verschlossene Kirchen offen / und  
hörte eine Stimm / die also lautete :  
es ist schon gestorben unser Liebha  
ber / unser Helfer / darum stehet alle  
auff / die ihr in disen Orth beruhet /  
und lasset uns für ihn betten / auff  
daß wir alle seine Gebetter ersetzen /  
welche er für uns außgegossen. Siehe  
Wunder / über Wunder ! und also  
balden liesse sich hören ein Getöse des  
ren auffstehenden Todten- Gebet  
ner / so sämtlich mit angezündeten  
Fackeln in die Kirchen giengen / all  
wo sie die Tag- Zeiten deren Tod  
ten gebettet / und nachmahlen sich  
wie



widerum in ihre Gräber verfüget  
haben. *In specul. tom. 2. dist. 3. 662.*  
*P. Hieronymus Gratian* ein Carmeliter  
meldet in *Tractatu de Jubileo An-*  
*ni Sancti* 1. parte c. 15. von einem  
Burger zu Vallisfollet in Spanien:  
daß diser habe im Brauch gehabt (so  
offt er über den Gottes- Acker der  
Kirchen *Antica* genandt / gienge) für  
die armen Seelen ein Ave Maria zu  
betten. Es geschah einigmahl /  
daß sich an eben disen Orth seine ab-  
gesagte Feind versamblet haben / an  
ihme mit kalten Eisen ihren innerlich  
brinnenden Zorn abzukühlen. Aber  
wunder! es hat sich alsobalden zur  
selber Stund eine grosse / häufige  
menge bewaffneter Männer hervor-  
gethan / so alle Feind in die Flucht  
geschlagen: diese Soldaten waren  
eben die jenigen / für welche er gebet-  
tet hat. Die Heil. Catharina von  
Siena hat ihren Herzn Battern  
nicht allein durch eyffriges Gebett /  
sondern auch durch ihr Seiten-We-  
he / und Stechen / so sie ihr leben-  
lang

lang gelitten/ auß dem Fegfeuer er-  
rettet: zum gegen danck hat er nicht  
allein für seine Tochter den gütig-  
sten Gott gebetten/sondern sie auch  
öftters durch besondere Zulassung  
Gottes besucht/ sie unterwisen/  
dem höllischen Feind zu widerstehen/  
und ihr vil deren himmlischen Ge-  
heimnussen geoffenbaret: *in hist. 3.*  
*part. c. 7.* Ich konte unzählbar an-  
dere Exempel beybringen / mit des-  
nen man klar die grosse Danckbar-  
keit deren armen Seelen gegen ihren  
Gutthättern bekräftigen kunte:  
welche ich doch kürze halber vorü-  
ber gehe: jedoch auß oben angezo-  
genen Geschichten kanst du schlies-  
sen / daß deine Mühe / und gute  
Werck werden reichlich nicht allein  
in dem Leben / sondern auch nach  
dem Todt belohnet werden. *Ora*  
*pro defunctis, &c.* redet *Augustinus*  
mein Heil. Vatter / bitte für die  
Abgestorbene/ damit/ wann sie ein-  
stens deß ewigen Leben genieffen/ sie  
auch für dich zu bitten nicht unter-  
lass

lassen/ sie warten auff uns/ damit  
ihnen durch uns möge geholffen  
werden/ massen ihnen kein zeit mehr  
übrig gutes zu würcken. Ser. 44. ad  
frat. in Eremo. Unbey wird gegen  
wärtiges Gebett: Büchlein nicht  
ohne Krafft und Würdung seyn/  
weilen dero Gebetter mit Erwegung  
deren Schmerzen *MARIAE* ver  
mischet/ und gleichsam gestärcket  
seynd: hoffe also/ das *MARIA* wer  
de in Ansehung ihrer Schmerzen/  
die Schmerzen deren in peynlichen  
Fegfeuer leydenden Seelen stillen/  
und lindern/ so als ein wohl: küh  
lendes Wunden: Pflaster ihre Wun  
den erfrischen/ und heylen werden.  
Ich hab auch einen jeden Tag nicht  
ohne Ursach eine kleine/ kurze Bes  
trachtung (welche du durch dein  
Andachts: Eyffer in lange Stunden  
wirdest verlängern können) von des  
nen Peynen/und Qualen deren ley  
denden Seelen vorgesetzet/ in deren  
Erwegung du dich leichter von  
Sünden enthalten/ und zum gröf  
fern



fern Mitleyden bewegen werdest.  
Gebrauche dich also dieses Arzney-  
Büchleins/ und thue als ein eyffri-  
ger / barmherziger Arzt ihre von  
der Göttlichen Gerechtigkeit ges-  
schlagene Wunden heylen ; bevor  
aber du es gebrauchest / *Medice cu-  
ra te ipsum Luc. 4. 23.* heyle deine  
Seelen-Wunden / deine sündhafte  
Neigungen / und Begirlichkeiten /  
alsdann *& ego obducam eis cicatri-  
sem , & sanitatem. Jer. 33. 6.*  
verbinde die Wunden/und  
mache sie gesund.



## Erster Tag.

Den ersten Schmerzen empfan-  
de MARIA in der Weiss-  
agung Simeonis.

## Ermahnung.

Welchen die vorkommende Verrichtungen 9. Tag  
nacheinander nicht zulassen / dieses barm-  
herzige Werk zu verrichten : der erwähle  
ihm 9. Montag / und verübe die in gegen-  
wärtigen Büchlein vorgelegte Andacht ; Es  
gezimet sich auch / und ist heylsam anheut /  
oder auch an einem andern Tag zur Hülff  
deren armen Seelen ein reumüthige Beicht  
abzulegen / und das Hochwürdige Gut zu  
genießen.

## Betrachtung.

Von denen Peynen des Fegfeuers  
ers insgemein.

Diese Peynen / und Qualen / so dar-  
mit der gerechte Richter die schul-  
dige Seelen züchtiget / seynd nach der  
Offenbahrung Birgittæ lib. 5. c. 2 schier  
unbegreiflich. Daß aber diese müssen un-  
säglich groß seyn / ist leicht abzunehmen  
weilen mit solchen eine dem Höchste  
Gott zugefügte Unbild abgebüßet wird  
Obschon in dem Fegfeuer kleine Sünden  
und Mängel abgestraffet werden /

seynd jedoch dise vor sich selbstn kleine  
Mängel unsäglich groß / wann sie der  
beleidigten Persohn entgegen gesehet  
werden Ist dem; nicht also / einen Bau-  
ern / oder sonst gemeine Persohn ins Ges-  
sicht schlagen / ist ein kleines Verbre-  
chen ? schlagest du aber einen grossen  
F. ern / so wachset schon die Bosheit  
deß vorigen Verbrechens : Ja vergreif-  
fest du dich in die Kayserliche Majestätt  
selbstn / so ist dein Leben verfallen /  
und wirst zum Todt verdammet werden.  
Weilen also der sündige Mensch auch mit  
einer kleinen Sünd die höchste Majestätt  
beleidiget / folglich muß er auff eine nicht  
gemeine Art bestraffet werden.

Christlicher Leser ! willst du betrach-  
ten die Peynen deß Fegfeuers / so stelle  
dir vor alles / was du grausames erden-  
cken kanst : setze zusamen alle Schmer-  
zen / so die schwäresten Kranckheiten ver-  
ursachen / als da seynd Nihren = Weh :  
Bauch = und Leib = Grimmen / Sand /  
und Stein / Podagra / Glider = Sucht /  
Zipperlein / Aufsatz / Kopff / und Zahn-  
Weh : Uengstigungen deren Gerechten /  
Tormenten deren Martyrer / alle peyn-  
liche Folterung deren Ubelthätter / frey-  
willige Buß : Berck / siedendes Pech /  
und Del / Erz / Zien / und Bley / mie



einen wort: lege in einen Hauffen alle erdenckliche Peynen/ ja die Peynen selbst/ so JEsus unser Welt- Heyland erlitten / und auß allen disen ziehe einen Saft/ oder Quint- Essenz heraus: Was grosser Schmerz wurde nicht diser seyn? allein diser Schmerz wurde noch nicht so groß seyn / als die Peynen des Fegfeuers. Deda der Ehrwürdige sagt in Psal. 37 die Peyn des Fegfeuers ist grösser/ und schwärer/ als die Peyn/ so einsmahls die Martyrer gelitten/ oder was der Mensch schmerzhaftes erdencken kan. Die heilige Maria Magdalena de Pazzis sagte einsmahls in der Verzückung / das alle Straffen deren H. Martyrer seyen ein annehmliche Wisen/ und Lust- Garten gegen denen selbst/ so man im Fegfeuer darmit angehan wird; mit einen Wort / schlüßet der Heil. Anselmus in Elucidario sprechend: daß alldorten die kieneste Peyn grösser seye/ als die größte/ so man in disen Leben erdencken kan.

O Scharffe Gerechtigkeit Gottes! wie zichtigest du nicht die Ubertreter deiner Gebott? weh dem! welchen die Göttliche Straff- Ruthen getroffen. O Mensch! sey ein Mensch / und kein Verunft lose Besti, lasse dich bewegen zum

Mitleyden: sehe doch! du weißt die  
Schmerken/ so die armen Seelen/ dein  
Vatter / und Mutter / Bruder / und  
Schwester leyden: und dennoch stehest du  
da/ und wilst nicht deine Hand anlegē/ ih-  
nen zu helfen. Ach! ein kleines Gebett-  
lein / ein reu: müthige Beicht / und wür-  
dige Communion/ ein kleines Almosen /  
ein Heil. Meß: Opffer kan ihre grausam-  
e Peyn ändern / oder gar zernichten.  
Wein! sage mir / wärest du nicht wür-  
dig / daß dich Gott / und der Mensch  
verfluchen solt/ wann du kontest mit ei-  
nen kleinen Hülfss . Mittel einen armen/  
müheseeiligen/ aussätzigen/ verwundeten-  
ja schier halb todten Menschen hehlen /  
und bey dem Leben erhalten/ und du auß  
einer Nachlässigkeit woltest nicht? O  
Grausamkeit! also auch du bist allerUn-  
gnad würdig / wann du nicht werdest  
denen armen/ verwundeten Seelen eine  
hülffreiche Hand bieten / so du kanst/  
und vermagst. Mercke dir wohl/ was der  
Apostel Jacob verzeichnet hinterlassen:  
Judicium enim sine misericordia illi, qui  
non fecit misericordiam: dann es wird  
ein Gericht ohn Barmherzigkeit über  
den ergehen / der nicht Barmherzigkeit  
geübet hat. cap. 2. v. 15.

Seuff.

## Seuffzer.

**D** Feuer/ O Feuer! wie scharff/  
wie bitter/wie durchtringend  
ist nicht deine Hitze? dich hat der  
gerechte Gott zu einem Wercks  
Zeug erwöhlet/ die schuldigen See-  
len zu bestraffen. Wehe mir! wehe!  
du wirst mich allzugewis quälen /  
und peynigen.

O Gott / O gerechter Herr!  
ich hab wegen meinen verschiedenen  
Sünden ein viel grösseres Feuer  
verdienet: aber du hast mich bis  
auff die heutige Stund nicht ge-  
straffet: du erwartest die Zeit/wan  
ich sagen werde / jetzt ist ein End  
meiner böshafften Gedancken; du  
willst/ daß an mir nichts sollte ge-  
funden werden/ was das Feuer rei-  
nigen kont. Du liebest mich / und  
ich erkenne es nicht.

O gütiger/ barmherziger Gott!  
wegen deiner grundlosen Barm-  
herzigkeit/ lasse nicht deine Diener/  
und Dienerinnen die armen Seelen  
brenn



brennen: verschone ihrer/ und lasse sie auß dem braßlenden Feuer in das Orth deiner Erquickung kommen.

Wegen deiner Göttlichen Mutter O IESU! reiche ihnen deine barmherzige Hand/ und ziehe sie auß dem Abgrund ihrer Schmerzen.

O IESU! wegen der Schmerzen deiner Mutter/und Jungfrauen Mariae lindere die Schmerzen aller Christglaubigen Seelen.

Maria du schmerzhaftte Mutter! durch dein betrübttes Herz erfreue alle arme Seelen/ und verwechsle ihr leyd in Freud/ ihre Nengsten in Vergnügenheit/ ihr Hiß in Kühle/ das Feuer ins ewige Liecht durch IESUM Christum deinen Sohn/ Amen.

## Gebett.

**S**chmerzhaftte Mutter IESU  
su MARIA! du Meer aller  
ler

ler Bitterkeit! in Andencken de-  
ner ist mein Hertz ganz betrübet /  
und niemand kan es erfreuen / wei-  
len du Mutter des Göttlichen  
Sohns in Schmerzen versencket  
bist. Ach! so lasse mich doch mit  
dir weinen / daß ich dir in allen  
gleichförmig seye. Ein grosse Mei-  
terkeit der Freuden hat sich in dei-  
nen Herzen erhoben / als du gese-  
hen hast / Jesum deinen göttlichen  
Sohn auff denen Armben des ehr-  
würdigen und gerechten Manns  
*Simeonis* getragen / und als ein  
Gott gepriesen werden: Du hast  
auß dem Mund des Gerechten ge-  
höret / daß dein Jesulein das Heyl/  
und das Licht seye / so die Hey-  
den erleuchten / und das Volck Is-  
rael erhöchen werde: darum hast  
du dich höchstens erfreuet; aber  
leyder! bald hernach hat dein Ge-  
müth ein trübe Wolcken umgeben/  
da dir eben *Simeon* geoffenbaret /  
daß dein Sohn seye zu einem Zei-  
chen / dem man widersprechen wird /  
ge-

gesetzt worden/ und ein Schwert  
werde durch dein eigene Seel drin-  
gen/ auff daß die Gedancken auß  
vielen Herzen offenbar werden.  
O Schmerz-volle Mutter Jesu!  
sage mir/ wie ware dein Herz/ da  
du dises gehöret? ich glaube/ es  
ware dazumal in deinen heiligsten  
Leib kein Bluts - Tropffen zu fin-  
den/ welcher nicht wäre verbittes-  
ret worden: und billich/ dann  
durch dise Offenbahrung hast schon  
in Geist vorgesehen/ was Schmer-  
zen/und Herzen-Leyd soltest künff-  
tigs in Ansehung deines gecreu-  
zigten Jesu empfinden.

O Maria/ich weine/ ich betrübe  
mich mit dir/ und will als ein treuer  
Diener (oder Dienerin) mit dir zu  
weinen und trauren nicht aufhören/  
so lang du meine Mutter dein Trau-  
er - Kleyd nicht außziehest. O  
Mutter Jesu! durch disen deinen  
Schmerzen/ den du in Weiss-  
sagung Simeonis erlitten/ dich knie-  
fallend bitte / du wollest die  
Schmerz



Schmerzen aller Christglaubigen  
Seelen ansehen / und selbe mit him-  
lischen Trost erquickten: entziehe sie  
auß den Abgrund ihrer Marters  
Peynen / und heyle ihre Wunden/  
lasse sie nicht länger in denen Flam-  
men des Fegfeuers ligen / brennen/  
und braten/sondern lasse auß deinen  
schmerz-vollen Augen ein einzigen  
Thäher triessen / daß alle Brunst des  
erschröcklichen Feuers erlösche/ und  
gestillet werde: sie aber zu denen  
himmlischen Freuden gelangen /  
und sich mit ihren Gott / und mit  
dir O Mutter Jesu! Ewiglich  
erquickten mögen / Amen.

## Anderter Tag.

Den anderten Schmerzen emp-  
fande MARIA / da sie bey der  
Nacht ins Egypten-Land mit ihren  
lieben Kind geflohen ist.

### Betrachtung.

Von dem peynlichen Orth des  
Fegfeuers selbst.

Das peynliche Orth des Fegfeuers  
nach allgemeiner Lehr ist in der  
Tief

Tiefe der Erden geleget/ darum die Ca-  
tholische Kirchen selbes nennet Infernum  
die Hölle. Dieser erschrocklicher Orth ist  
ein vester Kercker/ den die göttliche Ge-  
rechtigkeit die Sünden zu bestraffen er-  
bauet hat. Anjehs betrachte / und stel-  
le dir für die Augen alle Kercker / und  
Gefängnissen / so jemahlen die Blut-  
dürstigen Wütterich / und Tyrannen  
erfunden; es waren Kercker die 10. 15.  
Klafter tieff in die Erden versencket ge-  
wesen / wohin der allergeringste Son-  
nen-Strallen nicht durchtringen kunte:  
allda ware die tägliche Augen-Qual ein  
unnachlässliche Finsternuß / Gestand /  
Unflatterey / Ungeziffer / ersaulete / und  
erstorbene Todten-Cörper / Würm /  
und alles / was denen Sinnen edelhafto-  
tig / ware alldorten zu finden: betrachte/  
ob du könntest in solchen Kercker ein Jahr  
lang verbleiben? ich glaube / du würdest  
ehender vor Schmerzen / und Trauer  
verschmachten / als dessen Aufgang er-  
leben. Aber was sollen dergleichen Gef-  
fängnuß gegen dem Kercker des Reini-  
gungs Orts seyn? sie seynd ein Lusthaus /  
und kein Kercker / so du das Fegfeuer ent-  
gegen setzt Die armē Seelen seynd von  
denen Feslen der Gerechtigkeit Gottes  
gebunden / und müssen in ihrer Unbeweg-  
lich

lichkeit in denen Feuers-Flammen brennen / und braten. Mein ! wann du soltest an Händen / und Füßen gebunden werden / also zwar / daß du weder eines / noch das andere regen / und bewegen könntest : sage mir / wie lang wölest du also schwarz gebunden in einen linden Feder-Beth liegen ? nicht wahr ? wann du ein Tag / ein / oder andere Stund lang ligetest : so würdest du mit Wehe- und Klag-voller Stimm bitten / und ruffen aufgelesen zu werden. O Christen-Mensch ! betrachte / daß die armen Seelen gebunden seynd / daß sie liegen / aber wo ? in keinen Feder-Beth / wohl aber in Feuer / in Flammen / in Feuer / in Feuer / ach ! ganz in Feuer : und wie lang ! schon 1. 2. 10. 20. vielleicht hundert Jahr ; O Schmerz ! O Weyn ! du siehest die armen Seelen in feurigen Kercker gebunden liegen / und erbarmest dich nicht ? O du harter Kieselstein ! O du unbewegliches Eyrer-Hertz !

Das arme Volk Israël ware in Egypten / als in einen Kercker verhalten / allwo sie mit Eisen / und Fuß-Bändern beladen mußten gleich den Last-Vieh arbeiten / sie wurden außs unbarmherzigste mit Geißlen / mit spitzigen Scorpion-Weitschen geschlagen / also hart gehalten



ten / daß der gütigste Gott selbst den ihr  
Elend / und Gefangenschaft nicht mehr  
ansehen konte / und selbe von so harten  
Joch errettet hat. Allein was solle das  
verwirrte Egypten gegen dem Fegfeuer  
seyn? was die eisene Bänder gegen dem  
Verhaft? die Peitschen gegen denen  
Wunden des Feuers? Hermanus bekennet  
/ daß kein schmerzhaftere Gefan-  
genschaft seyn könne / als eben jene deren  
armen in dem Reinigungs-Orth leyden-  
den Seelen: dann diser nach Aussag  
Chrylogi ist Carcer ignitus, ein feuri-  
ger Kercker. Dahero meldet mein H.  
Vater Augustinus lib. de cura pro mor-  
tuis agenda. c. 8. Daß derjenige / der  
ins Fegfeuer verlanget zu kommen / der  
weiß nicht / was er begehret / ich sage die  
Wahrheit / daß es härter wäre so lang  
in Fegfeuer zu seyn / als man die Augen  
auff / und zu machen kan: als die Wun-  
den auß zu stehen / so Laurentius auff  
dem Holz erlitten: so viel H. Augustinus.  
Welches du leicht glauben kanst / weiln  
die H. Veronica von Binasco hat auß  
blosser Ansehung dieses feurigen Kerckers  
das Fieber bekommen. Boll 13. Jan.

Nach mitleydiger Christ! Introeat in  
conspectu tuo gemitus compeditorum,  
das seuffzen der Gefangenen soll vor dein

An-

Angesicht kommen Psal 78 v. 11. Höre  
Sohn! deinen lieben Vattern/ Tochter!  
deine liebe Mutter/ Schwester deinen  
Brudern/ Ehe-Mann! deine Ehe-Frau!  
Educ de custodia Psal. 141. v. 8. Entfüh-  
re sie auß der Gefängnuß Ach! Me-  
mentote, Ach! so gedencket deren Ges-  
fangenen als Mitgefangene. Heb. 13. 3.  
In verbis istis, mit diesen Worten thut  
uns der Welt-Apostel auffmunteren; zum  
Mitleyden gegen denen Abgestorbenen/  
und im Kercker des Fegfeuers verhafteten  
Seelen. Bonav. Ser. de Animabus Ach!  
so erbarme dich doch deren gefangenen  
Seelen/ erbarme dich ihrer/ und führe  
sie durch deine gute Werck auß diesen feu-  
rigen Kercker: und sie werden auch für  
dich ( da sie werden durch dein Fürbitt in  
die himlische Freyheit gelanget seyn ) bit-  
ten/ daß du durch die Hülff Gottes in  
dise erschröckliche Gefangenschafft nie-  
mahls geworffen werdest.

## Seuffzer.

**I**esu! du hast mich gefange-  
nen vom Höllen-Bänden er-  
löset/ als du für mich auff dem bit-  
teren Creutz gestorben bist; und  
mi ch noch anjeko von meinen Sün-  
den

den durch deine Priester erledigest.  
O JESU! erlöse / entbinde die ar-  
me / gefangene Seelen / lasse sie  
nicht in der Dienstbarkeit des zor-  
nigen Feuers wohnen.

O JESU! durch deine Ge-  
fangenschaft / durch deine Strick /  
und Bänden / mit denen du unse-  
res Heyls wegen bist spöttlich als  
ein Ubelthätter gebunden worden /  
führe : ich bitte dich / führe die ar-  
men Seelen auß dem feurigen Of-  
fen / zerreisse ihre Sünden-Fessel /  
und gibe ihnen die Freyheit deiner  
Kinder. O JESU! nehme mich  
zum Unterpfand / und entlasse die  
arme Seelen : Ach ! entlasse sie /  
daß ich ihr Herz-brechendes Seuff-  
zen / und Wehe-flagen nimmer  
mehr anhöre. Ach JESU! ma-  
chest du die armen Seelen nicht  
frey / so umbfange ich dich / und  
nim dich gleichsam gefangen / ja  
ich will dich auß meinen Händen /  
auß meinen Herzen nicht entlassen /  
bis



bisß du mir die Seelen aller Christen  
glaubigen / insonderheit N. schen-  
ckest.

**O MARIA!** schaue an die  
gefangene Seelen / und erbarme  
dich ihrer / sehe sie an / und komme  
ihnen nach deiner grossen Barm-  
herzigkeit zu Hülff.

**MARIA!** du tragest in deis-  
nen Händen den Schlüssel Davids  
Christum Iesum: Ach! so seye  
doch ein gütige / und barmherzige  
Mutter / eröffne den starck verschlos-  
senen Feuers-Kercker / daß alle ar-  
me / betrübte / gequelte Seelen in  
das himmlische Lust-Haus ges-  
langen.

**O MARIA!** durch die  
Flucht in Egypten / durch jenen  
Schmerzen / so du auff der Reiß  
erlitten / mache denen leydenden  
Seelen eine Außflucht / erleuchtere  
ihre Gefangenschaft / und Schmer-  
zen. **O Iesu** erbarme dich ihrer:  
**O Maria!** erbarme dich ihrer /  
und komme ihnen zu Hülff. Amen.

Gea

# Gebett.

**D** Trauer-volle Mutter Jesu  
Maria! ich erinnere dich deß  
grossen Schmerzens / so dein Seel  
durch getragen / als du hast müs-  
sen mit deinen geliebten Sohn in  
Egypten fliehen. Ach zarte Jung-  
frau! wie ware dir umbs Herz /  
da du dich bey der finsternen Nacht  
auf frembde Strassen begeben hast:  
allwo dir nicht allein die traurige  
Nachts-Zeit einen grossen Schrö-  
cken eingejaget / sondern es haben  
dich auch die Gefahren / so du vor-  
gesehen / entgeisteret: alles diß  
verursachete dir grossen Schmer-  
zen; jedoch ein grösseres Leyd ers-  
regete sich in deinen Herzen! da  
du zu Gemüth geführet / daß du  
in all deiner Armuth / und Anli-  
genheiten von denen Menschen / so  
du niemals beleydiget beunruhiget  
wurdest / und so gar dein geliebter/  
und zartester Jesu ist zum Todt  
gesuchet worden. O Maria durch  
diesen

diesen deinen Schmerzen/ durch die  
se Herzens- Qual bitte dich/ du  
wollest deren armen Seelen geden-  
cken / und selbe in ihrer Befan-  
genschafft nicht stecken lassen: son-  
dern mache / daß sie auß ihrer Bes-  
fängnus in die himmlische Freuden  
gelangen/ zeige dich eine Mutter /  
und weise ihnen die Himmels- Stras-  
sen / reiche ihnen deine Gnadens  
Hand / führe sie auß dem verwirr-  
ten Egypten / allwo sie bishero in  
Mühe / und Arbeit / in Schmer-  
zen / und Leyd / in Schweiß / und  
Mengsten gewohnet / und eröffne  
ihnen das gelobte / und erwünschte  
Himmels- Land / daß sie dich alle /  
O schmerzhaftte Mutter ! sambt  
deinen gebenedeyten Sohn JESU  
ewig loben / und preisen mögen /  
Amen.





# Dritter Tag.

Den dritten Schmerken emp-  
fande Maria / als sie hatte  
Jesum verlohren.

## Betrachtung.

Von der Peyn des Fegfeuers  
selbsten.

**B**etrachte / wie schmerzlich / wie bit-  
ter mueß nicht das Fegfeuer seyn ?  
unser Feuer ist unerträglich : man kan  
nicht s. ja ein Batter unser lang den  
Finger über das Liecht halten : wann ei-  
ner nur ein gliende Kohlen berühret / so  
erzitteret schon der ganze Leib / die Haut  
schnurpffet zusam / und vor häfftigen  
Schmerken die Augen in Zaher zerflüs-  
sen. O was Schmerken / O was Bit-  
terkeit mueß nicht das Fegfeuer verur-  
sachen / gegen welchen das Unsrige vor  
einen Schatten / vor ein gemahlenes  
Feuer zu halten ist ? das Elementarische  
Feuer ist zu unsern Nutzen / zu unserer  
Unterhaltung verordnet : das andere  
herentgegen vor ein Instrument / oder  
Werck : Zeug die Sünden zubeschaffen  
erschaffen worden. Höre O Christ! was  
die

die H. Väter von disen Feuer halten/ und reden.

Der Heil. Cyrillus haltet darfür/ es solte lieber ein jedwederer auß denen Lebenden bis zum End der Welt mit allen Tormenten gepeyniget werden/ so die Menschen von Adam her/ bis auff unsere Zeiten gelitten/ als ein Tag lang in Fegfeuer verharren. lib. 10. in Jo. c. 14. diesem stimmt bey mein Heil. Vatter Augustinus sagend: daß niemalen in dem Fleisch seye ein solche Marter erfunden worden: obschon die H. Martyrer unterschiedliche Marter gelitten/ und viel Ubelthatter böshaffter weiß grosse Lebens-Straffen außgestanden haben. lib. de pœnit. c. 17. mit einen Wort (schlüßet der Heil. Gregorius) das Fegfeuer ist eines mit dem höllischen Feuer/ außgenommen/ daß das erste zeitlich/ das andere aber ewig daure. lib. 4. dial. c. 35.

Betrachte also bey dir selbst in der stille deines Gemüths/ was grossen Schmerzen müssen nicht die armen Seelen leyden: so gang/ und gar in disen erschrocklichen Feuer gleichsam vergraben ligen? der Offen Nabuchodonosor ware sehr starck geheiget/ daß die Flammen gegen neun/ und vierzig Ellen hoch zum

Offen herauß schlug. Gott regnete  
einmal Schwefel/ und Feuer über So-  
domam und Gomorrham, das kein  
Mensch/ kein Vieh/ kein Stein verblis-  
ben/ der nicht wäre in Aschen gelaget  
worden; diese Feuer/ so von Gottes  
Zorn angezündet worden/ waren unbe-  
schreiblich groß: nichtsdestoweniger das  
Fegfeuer ist weit grösser/ und wurde di-  
sem kein Feuer gleichen/ obschon alle  
Baumer der ganzen Welt angezündet  
wurden. Betrachte also/ betrachte/ in  
was Peyn/ und Marter die armen See-  
len sich befinden/ betrachte/ und über-  
lege es wohl/ was Wehe-Flagen/ und  
Seuffzen muß ihnen dieses erschrockliche  
Feuer ausdrücken? betrachte/ und ent-  
schlüsse dich/ ob du forthin ein so auf-  
gelassenes/ freches/ bößhaftes Leben  
führen wollest: betrachte daß ein kurze  
Zeit daure/ was den Menschen erfreuet:  
herentgegen oft viel hundert Jahr pey-  
niget/ was den Menschen ein Augen-  
blick erlustiget hat. Ach Mensch! ach  
erbarme dich deiner armen Seelen/ und  
lasse sie nicht in diesen feurigen Abgrund  
fallen; ach erbarme dich/ ach! erbar-  
me dich! ach! lasse sie nicht durch deine  
Nachlässigkeit in diese Feuers-Gruben  
versencket werden: ach ach! erbarme  
dich



dich ihrer / erbarme dich ihrer / und komme ihnen zu hülf.

## Seuffzer.

**D** Gürtigster Gott! du bist unendlich gerecht / und barmherzig: hier in der Welt tragest du Gedult nach deiner barmherzigkeit: auff der anderen aber belohnest / oder straffest nach der Gerechtigkeit. O mein Gott! wer wird deinen Händen entgehen? wer wird sich können vor der Hitze deines Zorns verhüllen?

O Jesu! du straffest gerecht / jedoch last du dir in die Hand greiffen / und deine Graff Ruthen entnehmen. O Jesu! O Heyland / und Erlöser! straffe nicht so bitter die arme Seelen / seye ihnen ein Jesus / und Erlöser / errette sie auß dem peynlichen Feuer.

O Mutter Jesu! ach Maria! lasse nicht die betranckten Seelen so lang / und schwär leyden: stehe ihnen bey / und gebe ihnen deinen mütterlichen Trost.

**D** Schmerzhaffte Mutter!  
gedencke deines Schmerzens / daß  
du dich in Todt betrübet / als du  
JESUM deinen Sohn verlohren  
hast / und niemand konte dein Her-  
zens Leyd verringern / und er-  
leuchteren: wegen disen Schmer-  
zen seye du denen armen Seelen ei-  
ne Trösterin / und Helfferin.

**MARIA!** du bist ganz ers-  
bleichet alle Gassen / und Strassen  
aufgeloffen du hast mit weinenden  
Augen nach JESUM gefraget / und  
niemand konte dir sagen / wohin  
dein Geliebter kommen seye. **D**  
**Maria!** zeige denen armen Seelen  
N: JESUM / als dann werden sie  
getröstet seyn.

**Schmerzhaffte Mutter!** be-  
trübte Mutter JESU! schaue / und  
mache / daß die armen betranckten  
Seelen dich mit deinen Jesu in dem  
himmlischen Tempel finden / gleich  
wie du ihn mit Freuden gefunden  
hast: gedencke ihrer **D** milde! **D**  
fromme **D** süsse Jungfrau Maria.

**Ge**

# Gebett.

**S**chmerzhaftte Himmels-Königin **MARIA!** gedенcke deines Schmerzens / so du erlitten / da du hast mit weinenden Augen **IESUM** gesucht. D wie ware nicht dein Herz betrübet / als du außgefraget / und nicht erfraget / wohin dein eingebohrner Sohn kommen sey? O Schmerz-volle Mutter! ich glaube / daß du zu dieser Stund untröstlich gewesen / und niemand konte dir diesen Schmerzen benehmen / als eben der erwünschte Anblick deines Sohns: gleich wie dich sein Angesicht in der Armut / und Widerwärtigkeiten gestercket / also hat dich dessen Beraubung in untröstliches Leyd gestirzet. Durch diesen so grossen / und unsäglichen Schmerzen O **Maria!** lindere die Schmerzen aller Christglaubigen Seelen: ach Mutter **IESU!** zeige ihnen deinen lieben Sohn / den sie herzlich lie-



Ben / helffe ihnen / daß sie ihren  
Gott finden / zu welchen sie vers  
ordnet seynd: dann die Berau  
bung seines Angesichts verfinsteret  
ihr Herz / daß sie mit Trauer  
Kleyd angezogen ohne Unterlaß  
ihre Unglückseligkeit beweinen /  
wohl wissend: daß der Himmels  
Glanz allein seye / so betrübte  
Herzen erleuchtet / erquicket / und  
vergnüget / und auffer disen nichts  
als Marter / und Peyn zu gewar  
ten sey. Dahero erbarme dich ih  
rer / lasse über sie deine Gnaden  
Strahlen fallen / und zeige ihnen  
Jesum Christum / Amen.

## Vierter Tag.

Den vierdten Schmerzen em  
pfande **MARJA** / als sie ihren  
Creutz: tragenden Sohn  
begegnet ist.

## Betrachtung.

Von der Peyn deren 5. Sinnen.

**M**An fraget in denen Schuelen / ob  
ein Geist könne von einer Materia  
li.

lischen Sach gepeyniget werden? manche sagen / daß es seyn könne / anders aber widersprechen es. Ich lasse diesen Schuel = Streit bey seiten / und will nicht erörtern / ob die Seelen durch pure häßliche Einbildung gequälet werden / oder ob Gott dem Feuer / und andern materialischen Dingen per suam potentiam absolutam, oder vollkommende Macht übernatürliche Kraft ertheilet / sie zu peynigen? gewis ist es doch / daß sie thätliche / und würckliche Marter außstehen: dann mein H. Vatter Augustinus sagt torquentur miris, sed veris modis, daß sie mit wunderbahren / jedoch wahren Weiß = und Manieren gepeyniget werden.

Betrachte also / daß die Catholische Kirchen bittet / libera eas de poenis inferni, Herz errette sie vom Höllen = Peynen / und von dem tiefen See: indeme die Peynen des Fegfeuers eines / oder doch gleichförmig seynd mit der Hölzen = Quall. Nun gedencke ein wenig / was die höllischen Geister leyden müssen / und wirst finden / daß alle Sinnen auch in Abwesenheit des Leibes auff das bitterste gepeyniget werden. Zach. c. 14. Ver. 12. wird gemeldet / oculi contabescunt in foraminibus, und die Au-

gen werden in ihren Löcheren verwelcken:  
ja sie haben ihre Zungen vor Schmer-  
ken zerbissen Apoc. c. 16. V. 10. Un-  
bey es wird Strick regnen über die Sün-  
der / Feuer / und Schwefel / und ein  
Sturm Wind des Ungewitters wird  
ihres kelchs Theil seyn Psal. 10. v. 7 und  
weiter redet der Höchste durch den  
Mund Jeremiae c. 19 v. 3. Siehe / ich  
will ein solches Elend über dieses Orth  
bringen / daß ein jeglichen / der es hö-  
ren wird / seine Ohren klingen sollen :  
mit einem Wort / was immer peynli-  
ches kan erdencket werden / wird taus-  
send mahl grösser in der Hölle seyn ;  
Hunger / und Durst / Hiß / und Käl-  
te / Ungemach / Gestandt werden all-  
dorten ihr Wohnung nehmen. Ach  
Christ ! gedencke / daß sich dergleichen  
unzählbar in dem Reinigungs-Orth be-  
finden werden. Die Augen werden von  
denen Finsternussen gequälet / oder wie  
H. Antonius will Ept. tit. 3. c. 5. Daß  
die höllischen Larven / und Wespenster  
werden die armen Seelen höchstens be-  
ängstigen / sie werden grausam ( seynd  
seine Wort ) gepeyniget / darumb / das  
sie die Teuffel vor ihnen haben / welche  
sie in ihren Schmerken verlachen / und  
verspotten. Ach Schmerz ! O Marter!

den



den Teuffel ansehen ist ein solche Qual /  
daß die S. Catharina hat rund bekennet /  
sie wolte lieber biß auff den jüng-  
sten Tag mit blossen Füßen auff feuri-  
gen Kohlen herum gehen / als noch eins-  
mahl ein höllisches Gespenst ansehen.  
Das Gehör wird gepenniget werden  
von Anhörung des grossen Seuffzens/  
und Weinens. Gesagt: es wären et-  
lich tausend arme / Schmerz-volle / mit  
Ketten / und Zueß-Eisen beladene Men-  
schen / so vor Hunger / und Durst /  
schier halb erstorben / versamblet / und  
ruffeten ohne Unterlaß mit einer Stim/  
mit einer Bitt um Erlösung / Ach! was  
wurde nicht vor ein Geschrey seyn? wer  
künd es anhören? wer würd ihm nicht  
vor diesen traurigen Getöß / und Wehe-  
klagen nicht die Ohren verstopffen? also  
in dem Jegfeuer seynd nicht allein etlich  
tausend / sondern schier unzahlbare /  
so gefangen / gebunden / verwundet /  
ruffen einmüthig miseremini mei, mile-  
remini mei saltem vos amici mei, quia  
manus Domini tetigit me, erbarmet  
euch meiner / erbarmet euch meiner / we-  
nigsten ihr meine Freund / dann die  
Hand des Herrn hat mich berührt: ach!  
was Ohren-wehe muß nicht diese Herz-  
brechige Bitt verursachen? der Geruch  
wird

wird also gequället / daß ihme für süßem  
Geruch wird ein Gestank seyn. Isa. 3. v.  
24. Sihe / sie werden vor Hunger  
verschmachten: Jer. 14. v. 18. Der Sinn  
der Fühlung / oder Berührung wird  
nichts als Feuer / und Flammen greif-  
fen / und fühlen: Dann die armen See-  
len selbst den bezeugen mit Jeremia thren.  
1. c. 13. Er hat ( nemblich GOTT ) auß  
der Höhe ein Feuer in mein Gebein ge-  
sandet / und hat mich gezichtiget: mei-  
nen Füssen hat er ein Netz außgespan-  
net / und hat mich zuruck gestossen: er  
hat mich trostlos gemacht / und ich bin  
den ganzen Tag mit Trauren abgematz-  
tet. Schlußse deine Betrachtung mit  
Augustino torquentur miris sed veris  
modis, und gedencke daß sie wunders-  
lich / doch wahrhaftig gepeyniget wer-  
den: wunderlich weilen kein Verstand  
begreifen kan / wie / und auß was Weiß  
Der gerechte Zorn GOTTes die sündige  
Seelen bestraffet. Gene es in der Sach  
wie es wolle / wehe dem! der in die  
Hand GOTTes fället / wehe! und aber-  
mahl wehe! so von seiner göttlichen  
Hand verwundet worden. O ihr arme  
Seelen! ich trage mit euch Mitleyden /  
ihr erbarmet mir / darum will ich euch  
auß diser erschrocklicher Peyn helfen /  
und

und will nicht nachlassen / biß sich euerer  
der gütigste GOTT erbarme / und euch  
von der feurigen Gefangenschaft loß  
spreche.

## Seuffzer.

**A**ch Marter! ach Peyn!  
wehe mir! wann du gerech-  
ter GOTT deine Freund also zichti-  
gest: wie wirst du mit mir böshaff-  
ten verfahren? ach! erbarme dich  
meiner / ach! erbarme dich meiner/  
und straffe mich nicht nach meinen  
Mißhandlungen. Feuer / Hitze /  
und Kälte / Hunger / und Durst /  
ja alles grausames / und erschrock-  
liches ergreiffet deine Hand / die  
Elieneste Mängel / und Fähler zu  
bestrafen. Ach JESU! erbarme  
dich meiner / und aller Christglaub-  
bigen Seelen: ach! lasse mich doch  
nicht diser Straff-Ruthen unter-  
ligen; ach! lasse die armen See-  
len von ihrer Arbeit ruhen / und  
gibe ihnen den ewigen Frieden.

O JESU! O mein liebster JE-  
su! du hast ein grosses / ein schwä-  
res



res Creutz meiner wegen getragen/  
und gezogen: ach! wegen disen  
Last / so deine allerheiligste Achsel  
verwundet / entnehme allen Christ-  
glaubigen Seelen / insonderheit  
N: das schwäre Marter-Creutz /  
und lasse sie in Friden ruhen.

O Maria! O reine Jungfrau!  
du bist Jesu deinem geliebten  
Sohn / als er das schwäre Creutz  
getragen / entgegen kommen / und  
bist über dises Trauer-Spectacul vor  
Leyd / und Schmerzen nider ges-  
funcken. Ach! gedencke diser Tra-  
uer-Stund / und verwechsel die  
lange Marter-Zeit in die ewige  
Glückseligkeit. Gedencke dises  
Schmerzens / und lasse nicht län-  
ger die armen Seelen Schmerzen  
leyden.

O Jesu! O Maria! ach / so  
erbarmet euch ihrer / stellet euere  
Schmerzen vor den Thron des  
himmlischen Vatters / zeuget ihm  
euere Leibs- und Seelen-Wun-  
den / und ruffet um Gnad / bittet  
durch

durch euere Verdiensten / daß er  
wolle alle Christglaubige Seelen  
von dem peynlichen Feuers- Ker-  
cker loß sprechen / und in seine him-  
lische Bohn- Stadt auffnehmen /  
allwo sie ihn ewig loben / und preis-  
sen mögen / Amen.

## Gebett.

**D** Grosse Himmels- Königin!  
was ist die Ursach / daß du  
dich ein Mutter der Freuden also  
betrübest? was ist das / daß du  
ein Meer der Gnaden / so bittere  
Zäher vergüßest? sage mir schön-  
ste Mutter! und ich will gern mit  
dir weinen / und trauern: allein  
ich ersihe schon die Ursach deines  
Trauers; eben dein eingebornner  
Sohn Iesus / der dir mit schwä-  
ren Creuz beladen begegnet / ist  
das durchtringende Schwerdt /  
so dein allerheiligste Seel verwun-  
det. O Schmerzhaftste Mutter!  
was Leyd / und Schmerzen hat  
nicht

nicht dein Herz gefühlet / da du  
Jesu mit Blut überunnen / und  
mit dem Creutz beladen entgegen  
kommen bist: ach Mutter! ich will  
diesen Schmerzen nicht betrachten/  
wohl aber in Andencken dessen mit  
Dir weinen / und trauren: dann es  
geziemet sich nicht / daß du mein  
Mutter soltest trauren / ich aber  
in Freuden leben: gewis ich werd  
zu trauren nicht auffhören / bis ich  
dich sehe getröstet. In diesen meis  
nen Mitleyden versencket bitte dich  
auß Grund meiner Seelen / du  
wollest dieses dein Herzen-Leyd zu  
Gemäth führen / und alle diese auß  
gestandene Schmerzen deinem  
Sohn Jesu auffopfferen zur Hülff  
aller in jener Welt leydenden See  
len / daß er in Ansehung deiner  
Schmerzen ihr Elend ansehe / linder  
dere / ihre Schuld nachlasse / und  
von dem auffgelegten Marter und  
Schmerzen-Creuz ledig spreche.  
Gehe also hin zu deinem Sohn /  
zeige ihm den Schmerzen / so du



in Ansehung seiner Creuz-Tras-  
gung erlitten: bitte für selbe /  
und gibe nicht nach / biß du hast  
sein göttliches Herz bewogen: er  
aber dir versprochen / er wolle alle  
arme gefangene Seelen vom  
Creuz befreien / und mit ewigen  
Gütern belohnen: umb welches  
ich dich abermahl durch deinen  
Schmerzen bitte / seye ihrer / als  
ein Mutter ingedenck: und lasse  
sie nicht länger leyden durch die  
Gnad deines Sohns / Amen.

## Fünffter Tag.

Den Fünfften Schmerzen em-  
pfande Maria / als sie mit  
Joanne unter dem Creuz  
gestanden ist,

### Betrachtung.

Von der Peyn des Schadens /  
oder Verlusts.

**B**etrachte / daß gleich wie die Be-  
niessung / und Besizung des Al-  
lerhöchsten Guts alle Vergnügenheit  
verursache / also auch dessen Verlust

in dem Herzen größte Unruhe / und  
Dengsten stiftete; was ist aber ein höheres  
Gut / als Gott selbst? ich sage  
Gott selbst / das ist / nicht verbül-  
let / sondern wie er in sich selbst schön/  
glorreich / allmächtig / unendlich ist.  
Wärest du ein adeliches in Freuden-  
erzogenes Fürsten Kind / dem alles /  
was man von Leyd redet / ein frembde  
Sprach ist / und würdest durch unver-  
sehenes Unglück gefangen genommen /  
in einen finsternen / abscheulichen Ker-  
cker geworffen. Ach! was Schmer-  
zen / was Qual wurst du nicht empfin-  
den / du woltest lieber sterben / als so  
mühefeelig leben. Sihe! die armen  
Seelen seynd solche adeliche von Gott  
erwähite Persohnen / sie seynd von kei-  
nen Frembden / sondern von ihren ei-  
genen himmlischen Vatter in die feuri-  
gen Gefängnuß wegen kleinen Verbre-  
chen geworffen worden: ach! sie seynd  
zum himmlischen Reich verordnet /  
aber sie werden abgehalten ihr Erb-  
Theil zu besitzen; was Schmerzen al-  
so muß ihnen diese Beraubung verur-  
sachen? sie sehen von weiten die himm-  
liche Stadt Jerusalem / aber wehe!  
sie sehen die Pforten zugeschlossen / und  
hören die Stimm / daß nichts unreines  
werde dort hinein gehen.

Wei

Weilen Absolon wegen seiner ge-  
stifften Aufruhr nicht darffte vor das  
Angesicht seines Vatters Davids kom-  
men / geschah ihm so hart / und wol-  
te lieber sterben / als länger von vä-  
terlichen Angesicht entfernet leben :  
darum batte er Joab den Feld-Fürsten /  
ut videam faciem Regis, mache daß  
ich des Königs ansichtig werde / oder  
er soll mich tödten / und umbringen las-  
sen. Es hat auch die übergebenedeyte  
Mutter Gottes Maria niemahlen  
schier grösseren Schmerken empfun-  
den / als eben / da sie ihren geliebten  
Sohn Jesum verlohren. Aber was  
will der Antlitz eines zergänglichlichen  
Welt-Fürsten gegen dem glorreichsten  
Himmels-König seyn? was der Ver-  
lust Jesu in dem Stand der Sterb-  
lichkeit? gegen Jesu in seinem Glantz/  
und Herzlichkeit? Gott in seiner Glo-  
ry und wie er in sich selbst ist / anse-  
hen / ist nichts anderes / als das Höch-  
ste Gut erkennen / und besitzen. Pau-  
lus sagt: daß kein Aug gesehen / noch  
ein Ohr gehöret / es ist auch in keines  
Menschen Verstand kommen / was Gott  
den jenigen bereitet hat / die ihn lieben.  
In Gott sibet man alles / was ge-  
schicht / was gewesen / und werde seyn:  
alle Lustbarkeiten / Freuden und Er-



Göttlichkeiten / die zu erdencken / oder einzubilden / send in Gott anzutreffen. Alles diß wissen die armen Seelen auf das beste ; dahero die Betrachtung dessen ihr Herz durch tringet / und sie schier in einen unbegreiflichen Schmerzen stürzet / und quället auff das bitterste / daß sie zu ihrem Gott nicht gelangen können. Ein verliebter zählet alle Stunden / alle Minuten / wann der Geliebte kommen soll : Heu mihi ! ruffen die in das Höchste Gut verliebte Seelen / wehe uns ! dieweilen unser Wohnung ist verlängeret worden : wehe uns ! daß wir zu unsern Gott nicht gelangen können. Dieser Mangel ; und Beraubung peyniget mehr die armen Seelen als alle Peyn der Empfindlichkeit. H. Chrylostom. meldet hom. 23 in Matth. Wann tausend höllische Feuer wurden zusammen ge-  
leget werden / so wurden selbe sämentlich kein solche Straff geben / als die einzige Straff des Schadens. Ach Christ ! wann du doch ein Christ bist / erweiche doch dein Herz / und komme zu hülff : komme / dann sie erwarten dich mit Aengsten : komme / und führe sie durch geistliche Hülffs. Mittel auß dem peynlichen Kercker zu dem göttlichen Angesicht.

Seuff.

## Seuffzer.

**D** Himmel/ du Wohn-Stadt  
aller Aufferwählten **G**ot-  
tes! O himmlisches Jerusalem!  
wie groß ist nicht dein Schönheit?  
Konte ich nur einen Tropffen dei-  
ner Süßigkeit verkosten / so wurd  
in mir die Begierd dieses zergäng-  
lichen Welt-Wesens gänzlich ers-  
löschten.

O ihr Himmels-Geister! ach  
gedencket auff mich armen / und  
lasset mich nicht unter der verstell-  
ten Welt-Falschheit zu Grund  
gehn. glückselig ist / der das  
göttliche Angesicht betrachtet:  
glückselig / und abermahl glück-  
selig / so die unendliche Gütigkeit  
verkostet / dann er wird mit der  
Göttlichen Weesenheit selbstes ges-  
sättiget / und hat sich keines Übels  
zu beförchten.

O **G**ott! lasse nicht die Werck  
deiner Händen / die armen See-  
len so grosser Glückseligkeit bes-

raubet seyn: lasse nicht zu / das  
sie länger von deinem Angesicht  
entfernet seyn / nach welchen sie  
gleich einē durstigen Hirschen nach  
dem Wasser verlangen.

Ach! so lasse doch auf sie die  
Estrahlen deines heiligsten Angesichts  
fallen / daß die dicken Finsternissen  
ihrer Gefangenschaft zerstreiet werden /  
sie aber sich in dem Glanz deiner  
Herzlichkeit erfreuen mögen. Was  
nutzet dir gütigster Gott / wann du  
denen Seelen die Himmels Pforten  
zuschlüsselst? was hülfst dir / wann  
du sie auß der Gemeinschaft deiner  
Auserwählten verstoßest? ach! handle  
nach deiner alten Barmherzigkeit /  
und zeige ihnen dein allerheiligstes  
Angesicht.

Ach MARYA! du bist unter  
dem Creutz deines Sohns / und  
meines Heylands gestanden / du  
hast IESUM gemartert auff dem  
bitteren Holtz außgespannet ge-

ses



sehen / und bist in Trauer: Zäh-  
er zerschlossen. Ach betrübte Mutter!  
gibe / daß die armen Seelen I Esu  
in seiner Glory ansichtig werden:  
ach! lasse nicht zu / sie von I Esu  
abgesonderet zu seyn.

I Esus / Maria / und Joseph!  
du außerswählte Gesellschaft! neh-  
met zu euch alle leydende Seelen /  
daß sie euerer Gesellschaft theils-  
haftig / euch ewig ehren / und  
preysen / Amen.

### Gebett.

**O** Betrübte Jungfrau! O  
Schmerz: volle Mutter  
Maria! was ersihe ich auf dem  
Trauer: Berg Calvari? ach!  
was vor ein Trauer: *Speſtacul* wird  
allda der Welt vorgestellet; dein  
göttlicher Sohn wird als ein  
Ubelthätter außs Creuz genas-  
gelt / und unter die Mörderer ge-  
zählet. O Unbild! O Schand!  
mein Erlöser / mein Gütigster /  
mein unschuldigster I Esus wird

zum so spöttlichen Todt verdams  
met : Mein IESUS muß in An-  
sehung der ganzen Welt gecreuzi-  
get werden. Ach GOTT! mein  
Seel ist biß in Todt betrübet /  
weilen wegen meinen allzugrossen  
Mißhandlungen IESUS gestor-  
ben ist. O Jungfrau aller Jung-  
frauen! dein Sohn ist am Creutz  
gehangen / und du bist unter dem  
Creutz gestanden / allwo du vom  
bittersten Schmerzen in der Seel  
bist gecreuziget worden / und ist  
mit IESU zugleich in dir alle Freud  
erstorben : da die grausame Lan-  
zen sein heiligste Seiten eröffnet ;  
ist auch dein zartes Herz Schmerz-  
lichst durch gestochen worden.  
Durch disen also so traurigen Zus-  
stand / durch dise unbegreifliche  
Seelen-Peyn / durch disen ers-  
chröcklichen Herzens-Stich bitte  
dich schmerzhaftte Mutter! er-  
freue die armen Seelen / lasse sie  
nicht stehen in Mitte deren bren-  
nenden Flammen / heyle ihr vers-  
wana

wundtes Herz / und mache selbe  
deren himmlischen Freuden theils  
hassig. Ach ! so lasse doch ihnen  
den Verdienst dieses deines  
Schmerzens zu kommen / daß sie  
sich durch Hülff dieses Werths von  
dieser feurigen Gefangenschafft er-  
kauffen / und dem höchsten Gott  
ihre gemachte Schulden vollstän-  
dig bezahlen können. Ach ! er-  
barme dich ihrer / und dein Schmerz  
seye ein Arzney- Mittel / darmit  
ihre Schmerzen geheylet werden  
durch Jesum Christum deinen  
Sohn / Amen.

## Sechster Tag.

Den sechsten Schmerzen em-  
pfande Maria / da sie ihren ges-  
kreuzigten Sohn auff ihre  
Schooß genommen.

### Betrachtung.

Von der Peyn so die Seelen auß  
Andencken des vergangen / gegen-  
wärtigen / und zukünftigen  
empfinden.

**D**Er Peyn des Schadens sähet sich  
D S noch



noch ein andere bey / so auß Anden-  
cken des vergangenem / gegenwärtigen /  
und zukünftigen entsethet : und die Peyn  
kan eine auß denen grösten gehalten wer-  
den. Sie gedencken zuruck! / wie sie die  
göttlichen Gnaden verfaumet haben :  
sie gedencken zuruck auff die begangene  
Sünden und Mängel / so sie in disen  
Abgrund gestürzet haben. O was reue!  
O was Schmerz zerknirschet ihr Herz!  
sie bezeugen ihr Hergens- Leyd / das sie  
mit Jeremia also reden : ich will wahr-  
lich daran gedencken / und in mir wird  
meine Seel verschmachten thren. 3. 20.  
Der verlorne Sohn hat sich nicht so  
viel betrübet / daß er hat müssen bey  
denen Schweinen seine tägliche Nah-  
rung suchen / allwo er öfters von ihren  
Waffen ein Stoß bekommen : sondern  
weilen ihm in frischer Gedächtnuß ge-  
gen jene Gnaden-Zeiten / die Gunst sei-  
nes Vatters / Haab / und Gut / so er  
verschwendet : dises hat ihn schier in die  
Berzweiflung gestürzet. Auch Petro  
flossen häufige Zähren / als er auff JE-  
sum gedencket / von welchen er so viel  
Gnaden empfangen / und anjeko so  
schwar beleydiget hat.

Auf ein nicht ungleiche / wohl aber  
auf grössere Weiß peyniget die armen  
Seelen das Andencken des vorigen Lau

zugebrachten Lebens • Lauff: alle kleine  
Ergößlichkeiten / so sie ihr Lebens Zeit  
genossen / seynd ihnen anseho grosses  
Leyd: alle nicht gar wohl ehrbare Ges-  
ellschaft / und Aufgelassenheit ist ihnen  
eine erschröckliche Gefangenschaft: ein  
kleines freches Gelächter / grosses wein-  
en: ein nicht satzsame ehrbare Red / ein  
grosses Wehe-Klagen / weilen solches /  
und dergleichen die haubt Ursach alles ih-  
res Schmerzens ist.

Die Betrachtung des gegenwärtigen  
peyniget sie ohne dem / alldieweilen  
sie unsägliche Schmerzen / und Qual  
außstehn müssen: unsägliche / daß der  
H. Vatter Innocentius sagen darff in 3.  
ps. poenit. sub init. In dem Fegfeuer  
wird seyn ein so häfftiges Grimmen des  
Feuers / daß einen geduncket / sie seyen  
ganz unsinnig / oder wutend / zumahlen  
die geringste / und allerwenigste Peyn  
in Fegfeuer grösser / als die gröste in die-  
ser Welt: darum das Andencken / und  
betrachten dieses schmerzhaften Stands  
vermehret die Empfindlichkeit / daß ih-  
ren alle Marter bitter / und schwarzes  
vorkommen.

Endlichen das Andencken des künfftigen  
welches eigentlich die Peyn des  
Verlusts ist / beängstiget sie außs eusser-



fte. Dann die Hoffnung / so verschoben wird / betrübet die Seel: sie sehen mit ihren Gemürhs-Augen / ob sie schon nicht verlossen / die Freuden / welche ihnen zubereitet seynd: sie sehen / daß in dem Himmel ihr Ziel / und End seye / nach welchen sie verlangen / und in welchen sie ewiglich beruhen müssen; weilen sie also von disen abgehalten werden / betrüben sie sich ohne End. Ein Prinz / wann er sein Königreich / und alle Fürstliche Lustbarkeiten vor Augen hätte / und solche zu besitzen / und zu genieffen würde verhindert seyn / was Schmerz würde nicht sein Herz zerspalten / er würd sich ja in den Todt betrüben. Adam hat der höchste Gott wohnen gemacht gleich gegen dem Paradenß über / damit das stätte Ansehen desselben ihme den Schmerzen vermehren solte: und eben das Andencken des verlohrenen Lustgartens hat Adam ohne Unterlaß gequället. Die armen Seelen leyden im Angesicht des Himmels / sie seynd in dem Orth des Fegfeuers / als in einem Vorhoff des Herrn / und des himmlischen Palasts. Was Schmerzen muß ihnen nicht dieses Ansehen / dieses Andencken verursachen? Ich lasse dir übrig / diese Quall zu betrachten.

Geuff.



# Seuffzer.

**D** Elend! O Creuz! wo send  
ihr? kommet über mich /  
creuziget / betrübet mich / weiln  
mein Heyland ist gecreuziget wor-  
den. O Jesu! du bist an das  
Creuz geheftet worden / du du;  
O unbegreifliches Liebes-Stück!  
du wahrer Gott bist unter die  
Sünder gezehlet worden! unter  
welche werde ich böshafte Sün-  
der gezehlet werden / so mein Gott  
nicht mehrers ist geschäzet worden?

Ja mein Jesus! wegen dei-  
ner will ich Spott / und Schand  
leyden / wegen deiner will ich alles  
Creuz gedultiglich tragen.

**O MARIA!** der gecreuzigte  
Heyland liget auff deiner Schooß:  
ach Schmerz! den Geliebten ver-  
wundet / zerschlagen / gecreuziget  
ansehen / muß ja ein grosse Peyn  
seyn? aber noch grösser muß selbe  
seyn / da man disen auff eigener  
Schooß tragen muß.

Darum

Darum **MARIA** bist du in  
schmerzlicher Ohnmacht gelegen /  
als du den schon gecreuzigten / und  
gestorbenen **IESUM** zu dir genom-  
men: die all zu grosse Liebe hat  
dich überwunden / daß du deinen  
Sohn / so dir Schmerzen verur-  
sachet / geküßet / liebgekostet / und  
mit beyden Armen umgefangen  
hast.

O schmerzhaftte Mutter **IE-  
su!** durch diesen erschrocklichen  
Schmerzen / den du erlitten / als  
du den schon gecreuzigten **IESUM**  
auff deiner Schooß getragen / bitte  
dich: gedencke deren Schmerzen /  
so die armen Seelen leyden / und  
komme ihnen zu hülf.

Ach **Maria!** durch all dieses  
Herzen-Wehe gebe denen armen  
Seelen ein wahre Herzens-Kuhe /  
und verfasse ihre Peyn.

**Maria!** ach **Maria!** gleichwie  
du den gecreuzigten / und schon  
erstorbenen **IESUM** umfangen / sel-  
ben an dein betrubtes Herz gedru-  
cket

in. /  
n /  
nd  
m  
at  
en  
rs  
nd  
en  
E  
en  
ls  
m  
te  
n /  
nd  
es  
en  
e /  
ie  
on  
el  
u  
et

cket / und mit Liebß = jedoch  
Schmerz = vollen Zähern befeuch-  
tet hast. Also bitte ich dich demü-  
thigst / ja Mutter! ich bitte dich/  
umfange die armen Seelen mit dei-  
ner Gnaden-Hand / verwerffe sie  
nicht / sondern errette selbe von des-  
sen feurigen Flammen durch JE-  
sum Christum deinen Sohn/Amen.

### Gebett.

**B**erwundetes Herz Marice!  
ich umfange dich / ich küsse  
dich / wünschend: daß mein Herz  
dem deinigen möchte gleichförmig  
seyn / und thätte also den verstor-  
benen Jesum betauern / gleich wie  
du ihn beweinet hast. ach Maria!  
ich weine ohne Unterlaß / und mei-  
ne Augen wollen zu weinen nicht  
auffhören / so lang ich dich sehe be-  
trübet: Jesus dein gebenedeyter  
außerlesener / und vor allen Mens-  
schē-Kindern schönster Sohn/ist ge-  
geißlet / verspottet / gecrönet / ge-  
creuziget / und getödtet worden:  
Di.



Disen deinen Schmerzlichst verwundten Jesum hast du auff deine Schooß genommen. Aber leyder! Da du hast wollen dein Herzens Leyd verringeren / ist selbes unsäglich grösser worden / daß du dich selbst vor Schmerzen nicht fassen kuntest: weilen dich diser Schmerz schier innerlich getödtet hat. Ach Maria! ich ermahne dich diser Herzens-Angst / ich stelle dir für disen Denien unbegreiflichē Schmerzen / daß du dich O milde Mutter erweichen / und deren armen Seelen erbarmen wollest. Ach so gedencke diser deiner Bitterkeit / und versüsse ihre Schmerzen: gedencke deiner Zähher / so du vergossen / als du Jesum auf deine Schooß empfangen hast: und lasse ihnen wenigsten einen Tropffen deß himmlischen Trosts zukommen; endlich gedencke aller deiner Herzens-Quall / gedencke aller Gemüths-Tormenten / so du in Ansehung deines gecreuzigten Sohns erlitten

ten

ten : und erfreue ihr Schmerz-  
volles Herz / tröste / labesie / und  
mache daß alle in die Abrahams-  
Schooß gelangen / allwo sie dich /  
und deinen geliebten Sohn loben  
und benedeyen werden / Amen.

## Siebender Tag.

Den siebenden Schmerzen em-  
pfande Maria / als sie bey der  
Begräbnus ihres Sohns  
geweinnet hat.

### Betrachtung.

Von der Peyn / und Schmerzen /  
so denen armen Seelen die Undanck-  
barkeit deren annoch lebenden  
Menschen verursacht.

**D**ie Undanckbarkeit ist eines auß des  
nen größten Lastern : und niemand  
betrübet es mehrers / als eben den / der  
vielfältige Gnaden / und Gaben erwi-  
sen hat. Christliche Seel! betrachte /  
wie viel ihrer seynd / so nicht allein deren  
empfangenen Gutthaten vergessen / son-  
dern auch das gute mit bösen belohnen ;  
und es wäre noch zu leyden / wann man  
gegen denen Lebenden allein Undanckbar  
E wäre

wäre / aber leyder! man ist auch gegen  
denen Verstorbenen / so um Hülff ruf-  
fen / unerkanntlich. Dieses Laster /  
nemlich die Undanckbarkeit / und Uer-  
kanntlichkeit peyniget nicht ein wenig die  
armen Seelen. Sie gedencken zuruck  
auf so vielfältige Gnaden / und Gutthat-  
ten / so sie einßmalen denen annoch Le-  
benden erweisen. Sie gedencken zuruck  
auf die Reichtumen / Gold / und Sil-  
ber / mit welchen sie ihre Kinder bereis-  
chet haben: Sie gedencken zuruck auf  
die Verlassenschafften: Sie gedencken  
auf Mühe / Schweiß / und Arbeit / so  
sie außgestanden / nur denen Kindern /  
Befreunden ein reiche Erbschaft / und ge-  
büherende Lebens-Mittel zu hinterlassen:  
Allein sie ersehen anjesso / daß sich ihre  
Kinder / Anverwandte in dem verlassenen  
Haab- und Guth belustigen / und kei-  
ner gedencket ihrer; diese Undanckbarkeit  
quället ihr Herz / dieses betrübet die El-  
tern / alldieweil ihre Gedächtnuß mit  
dem Glocken-Klang verschwunden ist:  
kaum seynd sie ins Grab geleget wor-  
den / so seynd sie auch zu gleich in die  
Vergessenheit gestellet worden: darum  
jegliche auß denen Seelen sich beklaget  
mit dem Propheten Isaia c. i. v. 2. Filios  
enutrivi ich hab Kinder erzogen / und er-  
höhet / sie aber haben mich verachtet:

und



und billichst beklagen sie sich: dann einem  
Krancken wird Medicin, und Arzney  
eingegeben / die vorige Gesundheit zu  
erwerben: fallet der Esel / und alle kom-  
men sammentlich ihn aufzuheben: aber  
leyder! denen armen / francken / und  
von der göttlichen Hand verwundeten  
Seelen hülffet niemand / keiner tröstet  
sie: sie ligen in dem Abgrund des Reini-  
gungs = Feuer / und niemand beflisset  
sich / selbe heraus zu ziehen,

Doch zum schmerzlichsten scheint  
denen armen Seelen zu seyn / daß die  
Erben / und Kinder selbstn ihre Schul-  
digkeit nicht beowachten / und die ange-  
wisene pia legata, Gottseelige Vermacht-  
nussen nicht beförderen: Ursach dessen  
müssen sie in Abgang der vermeinten gu-  
ten Wercken / so für ihre Erlösung hät-  
ten sollen verübet werden / länger leyden.  
Heu mihi! ruffen sie schmerzlichst mit  
dem König von Sion, ach wehe mir!  
weilen mein Aufenthaltung ist verlänge-  
ret worden. Betrachte Christliche Seel!  
und gesäzt / es wäre also / daß du hättest  
ein grosse Summa Gelds bey deinen  
Kindern ligen / und du wärest nachmah-  
len durch göttliche Verhängnuß gefan-  
gen / und in einen erschrocklichen Kercker  
geworffen worden: auß disen könntest du

nicht entgehn/ es seye dann / du gebest die obgemelte Summa Gelds dem Tyrann für deine Erlösung. Darum daß du dich von der Beynlichkeit dieses Kerckers befreyetest / bittest derohalben inständig deine Kinder / sie wolten doch das Geld dem Tyrann überliffern : aber die undanckbaren Kinder wolten solches nicht erfolgen lassen / mithin müssest du ferner in diesen grausamen Kercker ligen bleiben: ach! was grossen Schmerzen wurde dir diese Unmenschheit / diese unverhoffte Undanckbarkeit deiner Kinder verursachen? es wurde ja dir süßer der Todt selbst / als diser Schmerz vorkommen. Auß diesen kanst du abnehmen / und schlüssen / was Schmerzen die verstorbene Eltern auß der Undanckbarkeit ihrer Kinder leyden? darum ich dich O mitleydiger Christ mit meinen H. Vatter August. ser. 44. ad frat. in Eremo anrede: Bette für die Abgestorbene / auß daß sie auch für dich zu betten nicht verabsäumen / daß sie in das ewige Leben kommen werden: Dann sie erwarten euch/ daß ihnen durch euch geholffen werde/ indeme die Zeit gutes zu üben von ihnen entwichen ist: also schreyen täglich/die in Tormenten ligen / sie schreyen / und wenig seynd/ die ihnen antworten / sie heulen / und weinen / und keiner ist / der sie tröstet. O  
was



was für grosse Grausamkeit ist diese liebste Brüder / O was für grosse Unmenslichkeit! es schreyen zu uns täglich / welche wegen unser / so lang sie gelebet / viel Übels haben erlenden wollen: und wir besorgen uns nicht / ihnen zu hülff zu kommen.

## Seuffzer.

**G**OTT! wie gütig / wie barmherzig bist du / du bist von der Wesenheit gut / darum alles / was von dir kommet / ist deiner Güte theilhaftig worden. Du unendlich gut: ich aber böß: O was vor ein Unterschid ist zwischen mir / und dir.

Gütigster Gott! deine Gutthaten vergelte ich mit bösen / die weilen kein End meiner Bosheit ist: und du gebrauchest dich dan noch deiner Güte / und straffest mich nicht. Undanckbar bin ich gegen dir / undanckbar gegen den Lebendigen / undanckbar gegen den Abgestorbenen / indeme ich der empfangenen Gutthaten nicht gedencke.



O Gott! bißhero bin ich gegen meinen abgestorbenen Eltern / Brüdern / und Schwestern / Freunden und anckbar gewesen : bißhero hab ich nicht auf die von ihren Händen empfangene Gutthaten gedencet / bißhero bin ich meiner Schuldigkeit nicht nachkommen.

O Schmerzhaffte Jungfrau Maria! lindere denen armen Seelen den Schmerzen / welchen sie auß meiner Undanckbarkeit erdulden müssen : ach! komme ihnen zu hülff / und lasse sie nicht länger gequället werden.

Ja Mutter Jesu! ja Maria komme ihnen zu hülff: dann ich bitte dich durch jenen Schmerzen / welcher dein Hertz durchgestochen / als dein geliebter Jesus ist begraben worden. Ach! komme zu hülff / und lasse sie nicht in dem peynlichen Feuer begraben ligen. Ach! komme zu hülff / und führe sie von disē schmerzlichen Todt in das ewige Leben zum Christo / und allen auß erwählten Gutes / Amen. Ge-

## Gebett.

**D** Weinende Mutter Maria!  
nun ist ein End deiner Mar-  
ter/ **J**esus hat alle Marter/ ja den  
Todt selbst überstanden / und  
wird sein allerheiligster Leib zur Er-  
den bestattet: **J**esus wird ins  
Grab gelegt / und wird deinen  
allerheiligsten Angesicht entzogen.  
Aber mit was Schmerzen haben sie  
ihn auß deiner Schoß genommen?  
ach Mutter! ich glaube/daß du vor  
Liebe / und häßtigen Schmerzen  
hast deinen Sohn fest gehalten/und  
nicht entlassen wollen: du hättest  
allzugewiß mit ihm lieber wollen  
lebendig begraben werden/ als von  
ihm ein augenblick zertrennet seyn;  
du hast bey seiner Begräbnuß un-  
sägliches Herzens = Peyn gelitten /  
weilen allda der Gegenwurff deines  
Herzens müste verhüllet seyn. **D**  
schmerzhafteste Mutter! ich bilde mir  
ein/ daß ich dich sehe bey dem Grab  
stehn: ach! was Zähers/ was Liebs-

Tropffen flüssen über dein heiligstes  
Angesicht herab! ach was Seuff-  
zen/ was Wehe: Klagen stoffest du  
herfür? dein betrübtte Seel ist ganz  
bestürztet/ dein Angesicht ist ganz  
erbleichet/ und bist mehr einen Tods-  
ten/ als lebendigen Menschen gleich.  
O liebste Mutter! da ich dich also  
betrübet ersihe / kan ich mich auch  
nicht enthalten / häufige Zäh-  
triefen zu lassen: darum mit wehe-  
vollen Herzen stelle ich mich mit dir  
zum Grab deines geliebten Sohns/  
allwo ich bitterlich beweine Jesum/  
der wegen meiner vielfältigen Sün-  
den gestorben ist. Unbey bitte dich  
O betrübtte Mutter! du wollest die-  
ses Schmerzen/ welchen du bey der  
Begräbnuß deines Sohns erlitten/  
ingedenc seyn: du wollest alle Zäh-  
her die du vergossen/ alle Seuffzer/  
und Seelen- Angst vor die Augen  
stellen/ selbe samentlich als ein wohl-  
riechendes Versöhn- Opffer dem  
himmlischen Vattern aufopffern/  
daß er wolle in Ansehung deiner



Zäher/ Seuffzer/ und Schmerzen/  
die heisse/ und gliende Zäher/ Angst/  
volles Seuffzen aller Christglaubis-  
gen Seelen anhören/ und in ewigen  
Zubel verwechseln. Ach Mutter!  
thue also/ und gebe nicht nach/ bis  
dein geliebter Sohn Iesus sich ih-  
rer erbarme/ und selbe alle in sein  
himmlisches Freuden- Land auff-  
nehme/ und mit ewigen Güttern bes-  
lohne/ Amen.

## Achter Tag.

### Betrachtung

Daß die kleinsten Sünden / und  
Fehler auff das schärfste in dem Jeg-  
feuer bestraffet werden.

**S**o barmherzig als Gott in diesen Le-  
ben mit dem Sünder handelt: so  
gerecht wird er in dem andern Leben seine  
Missethatten bestraffen. Alle Wort/ Wes-  
danken/ und Werck wird er durch läus-  
tern / durchsuchen: es ist kein Sünd so  
klein/ die nicht vor den gerechten Richter-  
Stuhl Gottes soll offenbar/ und auff  
das schärfste gezeichnet werden. Zum  
Beweis thum dessen stelle ich dir für etli-

che Exempel / auß welchen du leichtlich  
abnehmen wirst / wie schwär die gerechte  
Hand Gottes die kienesten Sünden be-  
straffe.

Ein Geistlicher / and Apostolischer  
Prediger auß den Orden des Heil. Do-  
minici, welcher sehr fromm gelebet / und  
zu seiner zeit für heilig gehalten worden /  
ist ein ganzes Monath in dem Reini-  
gungs-Feuer gewesen: weilen er mit des-  
nen Weltlichen etwas zu gemein gewe-  
sen. Specul. Exemp. dist. 7. Exemp. 57.  
Ein anderer sehr frommer Religios auß  
dem Orden des Heil. Francisci mit Nah-  
men Alphonus, so an Leib / und an der  
Seelen allezeit eine Jungfrau / und mit  
grossen Tugenden / und übernatürlichen  
Gaben / insonderheit mit der Gnad der  
Zäher von dem Himmel beschäncket war /  
hat müssen lange Zeit im Fegfeuer ley-  
den / auß Ursach / weilen er zu zeiten seine  
Mit-Brüder in dem Herzen schier ein  
wenig gering geachtet. Chron. minor.  
2. p. l. 4 c. 34. des seeligen Petri Damiani  
Schwester / ein sehr heilige Jungfrau / ist  
nach ihrem Todt in Fegfeuer 15. Tag ge-  
peyniget worden / indeme sie andere  
Jungfrauen / welche in dem Tanz ein  
wenig eytel gesungen / fürwitzig zugehö-  
ret. Pædag. Christ. 1. c. 5. S. 8. Kayser  
Ottho, obschon er ein Jahr vor seinen  
Todt

Todt alles Haab / und Gut denen Kld:  
stern / und armen außgetheilet: und in  
seiner Kranckheit / welche lang daurete /  
alle Tag von denen Priestern Gottes  
hat wollen geschlagen werden: und ein  
solche Reu gehabt / daß Conrad Bischoff  
zu Hildesheim ein heiliger Mann gespro-  
chen / Otcho könne ins Fegfeuer nicht  
kommen: hat dannach in disen feurigen  
Kercker so lang leyden müssen / bis für  
seine Seel fünff tausend Psalter von des  
nen Ordens Geistlichen seynd gebettet  
worden: jedoch auff dise Weiß / daß ei-  
nem jeden Psalm ist ein Vatter unser /  
und Ave Maria beygesetzt worden.  
Thoma Cantip. l. 2. Apum. c. 53.

O Gerechtigkeit Gottes! O bittere  
Straff = Ruthen des Höchstens! wann  
so kleine Fehler / und Mängel also bestraf-  
fet werden / was wird O Christ! mit mir /  
und dir seyn / die wir viel tausend grössere  
Sünden / und Fehler begangen haben?  
O Jesu erbarme dich unser! anbey kanst  
du schlüssen / das keiner / oder gar wenig  
ihrer dem Fegfeuer entgehen / weilen ih-  
rer wenig / oder gar keine ohne dergleichen  
Sünden und Unvollkommenheiten seynd.  
Kanst abnehmen wie lang die armen  
Seelen müssen in Fegfeuer leyden / so  
dergleichen Sünden / und Mängel viel  
tausend zu büssen haben. O Christ! saume  
me



me dich nicht / hütte dich von allen Über-  
tretungen / wann du nicht wilt der  
Göttlichen Straff: Ruthen unterligen.  
Ach! erbarme dich aller Christglaubigen  
Seelen/ und komme ihnen zu hülf.

## Seuffzer

**W**he mir! armen Sünder!  
wehe! weilen ich viel gesün-  
diget hab: gesündigtet hab ich/ aber  
gar wenig gebüffet / wie wirds mir  
also boßhaften Sünder ergehn.

O gerechter Gott! erbarme  
dich meiner / und schaue nicht an  
meine Verdiensten / dann sie seynd  
klein: sondern urtheile mich nach  
deiner Mildigkeit: dann meine  
Boßheit ist groß / darum fürchte  
ich deine Stimm.

O Schmerzhaftte Mutter! bit-  
te für mich armen Sünder! und  
lasse mich nicht in die Hand deß ge-  
rechten Zorns Gottes fallen: bit-  
te für mich / daß mir der gütigste  
Gott in disem Leben alle Sünden  
nachlasse.

Ja mein JESUS! hier brenne/  
hier

er.  
der  
en.  
en

hier senge / wann du mir nur dort  
verschonest : alles will ich allhier  
leyden / wann aldarthen meine Seel  
ein Ruhe / und einen Friden findet.  
O Maria ! stehe mir bey : O Ma-  
ria ! deine Mildigkeit seye über  
mich / daß mir der Zorn Gottes  
nicht schade.

!  
n  
er  
ir  
e  
n  
D  
h  
e  
e

O MARIA ! ich bitte dich  
durch alle deine Schmerzen / lasse  
nicht die armen Seelen so viel / und  
so lang leyden. Ach ! lösche auß  
ihre Sünden / bezahle mit deinen  
Verdiensten ihre Schulden / daß  
sie von des Feuers Tyranney loß  
werden. O Maria du Mutter  
Jesu ! reisse die bittere Strass-  
Ruthen auß denen Händen des ge-  
rechten Gottes / und lasse alle  
Christglaubige Seelen in Friden  
ins himmlische Sion fahren / Amen.

### Gebett.

Betrübte Jungfrau Maria !  
du bist ein reine unversehrte  
Mutter des göttlichen Sohns : ich  
er.

erkenne / daß du durch die Frucht  
deines Leibs bist mit allen Gnaden  
von dem H. Geist erfüllet worden /  
auf daß du / als ein Königin Hims-  
mels / und der Erden allen Mens-  
schen häufige Gnaden außtheilen  
kontest. O gnadenreiche Jungfrau!  
durch diese deine Würde / durch die-  
se deine Gnaden ruffe ich dich an /  
du wollest auf die arme Seelen  
deine Gnaden = Strömen fließen  
lassen / daß die erschrockliche / und  
durchdringende Flammen erlöschten  
möchten. O schmerzhaftte Mut-  
ter ! in Andencken deiner Schmer-  
zen / so du in deiner Seel dein Le-  
bens = Zeit empfunden / gedенcke  
meiner lieben Eltern / Brüdern /  
und Schwestern N: welche wegen  
vielsältigen begangenen Sünden /  
und Fählern auf denen glienden  
Kohlen des Fegfeuers braten / und  
leyden. Ach Mutter ! lasse ihnen  
nur etwas von deinen Verdiensten  
zu kommen / so werden sie erquicket  
werden. Hoffe also schmerzhaftte  
Muts



Mutter! du werdest vor den Thron  
deines Sohns treten / und für alle  
le diese inständig bitten / so die Sün-  
den in die feurige Gefängnuß ge-  
worffen haben: bitte O süsse Mut-  
ter! bitte für alle Christglaubige  
Seelen: und sie werden durch deis-  
ne Bitt von ihren Sünden: Bän-  
den erlöset / und zum ewigen Leben  
eingeführet werden durch IESUM  
Christum / Amen.

## Neundter Tag.

### Betrachtung.

Von der Schuldigkeit denen ar-  
men Seelen zu helfen.

**W**ir Menschen seynd von der Natur  
wie auch vom Gesatz Gottes ver-  
bunden / denen armen Seelen zu helfen:  
indeme der innerliche Antrib jeglichen  
ermahnet / denen betranckten / und ge-  
presten benzuspringen: betrachte nur /  
und sehe: ist es nicht wahr? ein Vieh be-  
tauret das andere / wann solches in ein  
Unglück gefallen / und suchet solches auß  
der Gefahr zu erretten: Frage die Thier  
( redet Job ) und sie werden dich lehren:  
fra:

frage die Vögel des Himmels / und sie werden dir zeigen. Aelianus erzehlet von einer gewissen Gattung Fisch mit Nahmen Anthia: daß wann einer auf diesen ins Fischer-Netz gerathet / die anderen alsobalden sich versambeln den gefangenen zu retten: dahero sie ihren Schweiß ins Netz stecken / woran sich der gefangene haltet / und ihn auf diese Weiß gewaltsam heraus ziehen. Erubescere Sidon, werde schamroth Sidon spricht das Meer. Isaia cap. 23. v. 4. Deine Einwohner helfen ein ander / und die deinige thun es nicht: wo doch der H. Ambrosius in offic frey bekennet / daß wir sollen / so viel es möglichst ist / ja zu Zeiten mehr / als wir können in ihren Nothwendigkeiten helfen: dann nichts ist der Natur gleichförmiger / als helfen dem / so gleicher Natur mitgenosß ist.

Es ist ein Befehl der Natur / daß man dem Menschen helfen soll / wann er sich in eufferster Armuth / oder Noth befindet. Liebster Christ! wer ist wohl in müheseligeren Stand / als eben die leydenden Seelen? dieweilen sie allein in feuriger Gefangenschafft ligen / in Peyn / und Marter versencket / allwo sie lebensdiger schier täglich sterben. Seneca de vita beata c 30. entdecket unsere Schuldigkeit sprechend: von dem Menschen wird

wir  
mö  
nig  
wer  
no  
W  
dar  
gest  
geh  
Ne  
Ge  
so g

uns  
uns  
gib  
and  
hab  
gen  
auch  
nug  
lieb  
W  
pe  
beg  
ten  
die  
soll  
für  
um

wird erforderet / daß er vielen / so es  
möglich ist: wo nit etlichen / oder we-  
nigsten dem Nächsten nuß sene Und  
wer ist unser Nächster? vielleicht die an-  
noch lebende Menschen allein? auf keine  
Weiß: auch die Abgestorbene werden  
darunter begriffen: dann ob sie schon  
gestorben / so haben sie doch nicht auf-  
gehört unsere Nächste zu seyn; die  
Nächsten seynd deine liebe Eltern / die  
Geschwister / Bluts- Verwandte ja  
so gar deine Feind selbst.

Und eben diese Schuldigkeit bindet  
uns ein das Gebott Gottes / daß wir  
uns unter ein ander lieben sollen. Ich  
gib euch ein neues Gebott / daß ihr ein  
ander lieben sollet / wie ich euch geliebt  
hab. Joan. c. 13. v. 34. Es ist aber nicht  
genug mit Worten / sondern man muß  
auch in Wercken lieben: es ist nicht ge-  
nug / etliche / sondern man muß alle  
lieben. Eines Christen Herz ( seynd die  
Wort Vincentij Ferrerij ser 7. Dom. 16.  
post Trinit.) muß mit allgemeiner Lieb  
begreifen die Lebendigen / und die Tod-  
ten / die im himmlischen Paradyß / und  
die im Fegfeuer: für die in Paradyß  
soll er Gott loben / daß sie seelig seynd /  
für die in Fegfeuer aber soll er betten  
umb die Erlösung. Und billich: dann



auch die unvernünftigen Thier ihres gleichen erkennen / und sich zu sam gesellen / obschon eines von dem anderen in etwas unterschieden ist; also parret sich ein weisses Lamb mit dem schwarzen / ein weisse Tauben mit der grauen / weil sie erkennen / daß sie gleicher Natur seynd. Und du O Christ! sollst nicht deinen Nächsten erkennen? ach! seye ein Mensch / willst aber kein Mensch seyn / so seye doch dißfalls ein Vernunft. losses Thier / und liebe deines gleichen. Liebest du aber den selben / so ist nothwendig / daß du im Werck zeigest / was du im Herzen führest: dann Gregorius der Grosse sagt: daß die Prob der Liebe seye die Darstellung des Wercks. Zeige im Werck / komme zu hülff denen armen Seellen / bette / faste / gibe Almosen für deine liebe abgestorbene Eltern / Brüdern / und Schwestern / Freunden / so hast du deine Liebe bezeuget / und hast zu gleich das Gesatz der Natur / und des Höchsten Gottes erfüllet. Betrachte also deine Schuldigkeit / und seye barmherzig / gleich wie der himmlische Vätter barmherzig ist.

### Seuffzer.

**G**OTT! dein Gebott ist mir allezeit vor meinen Augen

gen / und weiß / daß du anbefoh-  
len habest / den Nächsten zu lieben.  
Ja mein Gott! ich weiß meine  
Schuldigkeit / und will ihr auch  
nachkommen: und wann es auch  
keine Schuldigkeit wäre / so wolt  
ich doch meinen Mit-Menschen lies-  
ben.

O Jesu! du hast den Men-  
schen geliebet / du hast ihn also ge-  
liebet / daß du für ihn gelitten /  
und gestorben bist. O wie Scham-  
roth mueß ich werden / da ich mein  
Herz ansihe / in welchen schier kein  
Funcken wahrer Liebe zu finden ist.

O Gott! es seuffzen / es ruf-  
fen / es weinen die armen Seelen  
auß der Tiesse deß peynlichen Feu-  
ers: und ich erhöre sie nicht / ich  
bitte für sie nicht / und komme ih-  
nen nicht zu hülff. O wie graus-  
sam / O wie unbarmherzig ist mein  
Herz!

Meine Schuldigkeit ist / so  
wohl die Lebendige / als die Ab-  
gestorbene zu lieben: obschon ich

Dise nicht hasse / so liebe ich sie jedoch  
nicht / weilen ich von Tag / zu Tag  
verschiebe ihnen guts zu thun.

**O MARIA!** O Mutter der  
Liebe! ersehe / ich bitte dich ersehe /  
was ich ihnen vernachlässiget hab /  
und komme denen armen Seelen zu  
hülff: gedencke meiner Eltern /  
Brüdern / und Schwestern / und  
lasse sie die Würckung deiner Liebe  
geniessen.

Ja Mutter Jesu! hab mit ih-  
nen ein Mitleyden: seye dein Aug  
über die Betranckten / helffe denen  
Kleinmüthigen / erquicke die weis-  
nende / bitte für alle arme Seelen /  
und zeuge ihnen deinen Sohn Je-  
sum Christum / Amen.

### Gebett.

**G**roße Himmels Königin  
**MARIA** du Mutter der  
Barmherzigkeit! zu dir köme ich /  
und falle zu deinen heiligsten Fü-  
ßen in Geist der Demuth bittend:  
Du wollest deine barmherzige Au-  
gen



gen aufschlüssen / und in den feurigen Kercker herab sehen / alldorten betrachten / was grausames / schmerzhaftes / peynliches die armen Seelen als deine treueste Dienerin leyden müssen. Ach Maria du Königin der Betrübten! beschütze die schmerzhafteste Seelen / und lasse sie nicht in ihren Peynen verschmachten / oder kleinmüthig werden. Sie ruffen / sie seuffzen zu dir O Mutter! sie verlangen dich als treueste Kinder umzuarmen / und durch dich erlöset zu werden. Darum O Mutter! entziehe ihnen nicht dein heiligstes Angesicht / sondern reiche ihnen deine Hülff reiche Hand / und ziehe sie auß disen feurigen Offen / oder doch wenigsten umgebe sie mit deinem Schutz Mantel / daß selbe die prählende / und Scharff-brennende Flammen nicht so grausam peynigen / sondern unter deinen Gnaden Schatten eine Labung empfinden können / biß jene glückseelige

Stund ankomme / da sie von feurigen Kercker entfreyet / und zur Anschauung ihres Gottes gelangen werden / Amen.

## Schluß-Gebett.

**U**bergebenedente / und schmerzhaftte Mutter! nun hab ich deine Schmerzen / so dein heiligste Seel durch getrungen / betrachtet: selbe zu meinem Herzen also genommen / daß ich mit dir gleiche / oder noch grössere Seelen-Quall außstehn wolte. Anbey hab ich dise Neun-Tägige Andacht zu deiner Ehre vollgezogen / und zur Erlösung aller Christglaubigen Seelen gewidmet: Darum ich bitte dich knye fallend / verwerffe nicht dise kleine Andachts-Übung / sondern nimme sie auf / und lasse dessen Frucht! und Verdienst allen armen Seellen / insonderheit meinen abgestorbenen Elteren / Brüdern / und Schwestern N: zu kommen /  
daß

Daß selbe von ihren Sünden-Ban-  
den loß / und von ihrer feuriger Ges-  
fangenschaft entlassen werden.  
Ach Mutter! ich bitte dich noch  
einmahl durch deine Schmerzen /  
heyle die Schmerzen aller Christ-  
gläubigen Seelen / und führe sie  
zur ewigen Ruhe durch I E  
S U M Christum deinen  
lieben Sohn /  
Amen.





Es folgen etliche kurze  
Gebetters für die arme See-  
len im Fegfeuer.

## Gebett

Zu dem verwundeten Herz  
JESU.

**D**erliebtes Herz Jesu! dich  
komme ich in dem Geist der  
Demuth anzubetten. O Jesu!  
wie inbrünstig hast du mich gelie-  
bet / daß du wegen meiner hast las-  
sen deine heiligste Seiten eröffnen /  
daß jedermann in dein Herz hinein  
sehen kunte / daß du uns alle in der  
Warheit geliebet hast: derohal-  
ben umbfange dich verwundetes  
Herz meines Erlösers / ich küsse  
dich / ich liebe dich auß allen meis-  
nen Kräfte / auß ganken meinen  
Herzen / weilen du auß Liebe ge-  
gen mir hast dein heiligstes Blut  
vergossen zum Beweißthumb / daß  
ein jeder Bluts-Tropffen auß Lie-  
be

be gegen meiner armen Seelen ge-  
flossen sey; durch diese unendliche  
Liebe mache O Jesu / daß die ar-  
men Seelen auß dem feurigen Of-  
fen entlassen werden: heyle wegen  
deinen verwundeten Herzen ihre  
Schmerzen; lasse nuhr ein Tröpf-  
lein Bluts / welches auß deinen  
verwundeten Herzen geflossen / auf  
die Feuers-Flamen fallen / so wird  
die peynliche Blut erlöschten. Thue  
also dich liebs-volles Herz Jesu der  
armen Seelen / insonderheit N: er-  
barmen / daß sie dich nach ihrer Ges-  
fangenschaft in der himmlischen  
Freyheit in alle Ewigkeit loben /  
und benedeyen können / Amen.

## Gebett

Zu dem H. Nicolao von Tolent-  
tin als Schutz-Patronen unse-  
rerer Todten-Bruderschaft.

**H**eil. Nicolae von Tolentin!  
der du in deiner letzten Kranck-  
heit etliche Wochen vor deinem  
Tode

Todt die himmlische Music täglich  
angehöret: und bist unter disen  
Englischen Gesang öffters gewürs  
diget worden / Mariam die Jung  
fräuliche Mutter anzusehen / wel  
che dich nachmahlen als einen treu  
en Diener mit sich in das himmli  
sche Jerusalem die ewigen Freuden  
zu geniessen geführet hat. Durch  
dise so vielfältige Gnaden / so dir  
der gütigste Gott erwissen bitte  
dich knye fallend / du wollest aller  
armen Seelen ingedenck seyn / und  
außbringen / daß sie möchten bald  
zur himmlischer Music / zur Geseels  
schafft aller außermählten eingelaf  
sen werden. Ach S. Nicolae! dich  
hat dise Todten Bruderschaft zum  
Schutz = Patron aller leydenden  
Seelen erwählet / daß sie ehender  
wurden durch deine Beyhülff in ih  
ren Peynen getröstet seyn: darum  
schütze / schirme sie / reiche ihnen dei  
ne Gnaden = Hand / und ziehe sie  
auß dem zornigen Feuer / daß sie  
ih-



ihren Gott in dem Orth aller  
Vergnügenheit loben / und preys  
sen mögen / Amen.

Ein anderes.

**D**rosser Wunders-Mann Heil.  
Nicolae von Tolentin! ich er  
innere dich deiner grossen Liebe / wels  
che du dein Lebens-Zeit gegen des  
nen betranckte getragen. O wie viel  
Krancke hast du geheylet / Krum  
me grad / Blinde sehend gemacht /  
und Todte zum leben erwecket: di  
ser deiner grossen Liebe will dich er  
mahnet haben / daß du dich auch  
anhero derē Betrübten in Schmer  
zen-ligenden Seelen erbarmen sol  
lest. Ach komme zu Hülff: dann  
sie seynd krank / am Händen / und  
Züssen gebunden / das Gesicht /  
wie auch das Gehör quället sie über  
die Massen: Ach so komme doch  
H. Nicolae! mache sie gesund / löse  
auf die gliende Fesseln / mit wels  
chen sie gefangen ligen / und er  
freue ihre Augen mit dem Himmels  
Glanz / mache anbey / daß sie hö  
ren

ren die trostreiche Jesu-Stim kom-  
met ihr gebenedeyten meines Vaters /  
und besitzet das Reich / so  
euch von Anfang der Welt ist zubereitet  
worden. O H. Nicolae so  
vergisse also nicht für die Betrübte  
bey Gott zu reden / erlöse selbe  
auß der grausamen Feuers-Gruben /  
gleichwie du auß selber vor-  
hin zu deiner Lebens-Zeit unzähl-  
bahre durch das heiligste Meß Opf-  
fer errettet hast / durch Jesum  
Christum / Amen.

## Gebett

Zu dem H. Erz-Engel  
Michael.

**G**rosser Himmels-Fürst / und  
Kirchen Schützer H. Erz-  
Engel Michael! dich hat GOTT  
vor andern Himmels-Geistern  
reichlichst begnadet / und mit übers-  
natürlichen Gaben außgeziret /  
dich hat er in seiner Erkenntnuß jes-  
derzeit beständig gemacht / daß du  
mit anderen abtrünnigen Engeln  
von

von deinem Erschaffer nicht abgewor-  
fen bist: weilen du also H. Mi-  
chael hast den höllischen Drachen  
überwunden / und in die Hölle ge-  
stürzet / hat dich Gott zu einem  
Schützer verordnet / diesen in allen  
Nöthen und Anligenheiten ver-  
hülfflich zu seyn: Darum ich dich  
heiligster Himels-Fürst! demüthigst  
bitte / du wollest dich deines Ge-  
walts gebrauchen / und durch dei-  
ne grosse Verdiensten denen armen  
leydenden Seelen zu hülff kommen.  
Ach lasse sie nicht in dem glienden  
Kercker verschmachten / sondern  
dämpffe / lösche die Flammen / und  
mache durch dein Fürbitt / daß sie  
sammentlich insonderheit N: zum  
Angesicht Gottes gelangen / nach  
welchen sie so inbrünstig verlangen /  
und seuffzen: derohalben höre an  
die seuffzende / und beinende / und  
mache / daß sie sich mit dir in ihren  
Gott erfreuen können / Amen.

Ge



# Gebett

Zu allen H. H. Engeln

**U**bergebenedeyte / glückseelige  
ge Himmels-Geister! euch  
ist erlaubet ohne Unterlaß die unbe-  
greiffliche Schönheit Gottes an-  
zusehen / in welcher ihr verzucket  
eueren Schöpffer benedeyet. O  
glückseelige / welchen alles / was  
sich betrübtes / traurig und mühes-  
seliges nennet / ein unbekante  
Sprach ist ; durch dise euere Glück-  
seligkeit bitte ich euch / vergisset  
nicht deren armen / so in dem peyn-  
lichen Segfeuer wegen verschidenen  
Mißhandlungen leyden. Ach!  
Kommet errettet die jenigen / die im  
Thal der Zäher versencket seyn ;  
ich weiß / daß ihr euch allezeit be-  
mühet dem Menschen in allen Nö-  
then beyzuspringen / darum ver-  
lasset auch anjesso nicht die in dem  
Segfeuer leydende Seelen / sondern  
seyet ihnen mit eueren Trost gegen-  
wärtig : labet / erquicket sie / biß  
sich

sich der gütige Gott ihrer erbarme / und sie zum ewigen Freuden  
auffnehme durch Fürbitt JESU  
Christi unsers Herren / Amen.



# O F F I C I U M D E F U N C T O R U M

Für

Alle Glaubige Seelen / oder für  
die abgestorbene Brüder / und  
Schwester / wie auch für andere inson-  
derheit zu sprechen.

Anmerckung.

Am aller Seelen Tag / wie auch am Tag des  
Absterbens / Begräbnuß / und Jahrstag eis-  
nes Verstorbenen / wird diß Officium gang  
mit dem Invitatorio / und dreien Nocturnen  
gebettet: alsdann werden alle Antiphonen  
zweymahl / nemlich einmahl vor / einmahl  
nach einem jeglichen Psalmen gang gespro-  
chen. Hingegen wird nach der Vesper der  
Psalm / Lobe den Herrn / ic. Und nach dem  
Laudes. Auß der Tieffe / ic. Aufgelassen:  
und am End nur ein Gebett gesprochen. Zum  
anderen Zeiten des Jahrs spricht man diß  
Officium / wie hernach angezeigt wird.

Zur Vesper.

Nichts spricht man vorher / sondern fangt  
gleich an.

An.

Antiph Ich wil dem HERN wohlgefallen:

Psalm. 114.

**I**ch hab den HERN lieb: dann  
er die Stimm meines Gebetts  
erhöret.

Er neiget seine Ohren zu mir:  
darum wil ich ihn mein Lebenlang  
an ruffen.

Die Schmerzen des Todts has  
ben mich umbfangen: und die Ges  
fahren der Höllen haben mich ge  
troffen.

Trübsall und Schmerzen hab ich  
gefunden: und den Namen des  
HERN angeruffen.

Der HERN errett meine Seel / der  
HERN ist barmherzig und gerecht;  
und unser GOTT erbarmet sich.

Der HERN behütet die Kleinen:  
ich bin gedemüthiget / und er hat  
mich erlöset.

Kehr wider umb / meine Seel in  
deine Ruhe: dann der HERN hat  
wol bey dir gethan.

Dann er hat meine Seel vom  
Todt errettet: meine Augen von  
Thränen / und meine Fuß vom Fall.

Ich



Ich will dem HERN wohl gefallen: im Land der Lebendigen.

HERN gib ihnen die ewige Ruh: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Ich will dem HERN wohl gefallen / im Land der Lebendigen.

Antiph. Wehe mir / O HERN.

Psalm. 119.

**I**ch hab zum HERN geschrien in meiner Trübsal: und er hat mich erhöret /

HERN / erlöß meine Seel von bößhaftigen Leßzen: und von der falschen Zungen.

Was mag dir die falsche Zungen geben: oder was kan sie dir nutzen.

Sie ist gleich wie die scharffe Pfeil des mächtigen: und wie glühende Kohlen.

Wehe mir / das meine Pilgerfahrt verlängert hat / ich muß wohnen unter der Inwohneren Cedar: meine Seel hat lang daselbst gewohnet.

Mit denen / die den Frieden hassen / war ich friedsam: aber wann

ich mit ihnen geredet/widerstrebten  
sie mir ohne Ursach.

**H**Erz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Wehe mir O **H**Erz / daß  
sich mein Pilgerfahrt verlängert hat.

Antiph. Der **H**Erz behüte dich.

Psalm. 120.

**I**ch hab meine Augen aufge-  
hebt zu den Bergen: von des-  
sen mir Hülff kommen wird.

Mein Hülff kombt von Herrn:  
Der Himmel und Erden erschaffen  
hat.

Er wird deine Fuß nicht strauch-  
len lassen: und der dich behütet /  
wird nicht schlaffen.

Der **H**Erz behütet dich: ja der  
**H**Erz ist dein Schirm über deine  
rechte Hand.

Daß dich bey Tag die Sonn nit  
breñe: noch der Mond deß Nachts.

Der **H**Erz behüte dich für allem  
Ubel: der **H**Erz wird dein Seel  
behütten.

Der **H**Erz behüte deinen Ein-  
gang

gang und Ausgang: von nun an  
biß in Ewigkeit.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Der HERZ behüte dich für al-  
lem Ubel.

Der HERZ wolle deine Seel bewahren.

Antiph. Ach HERZ.

Psalm. 129.

**A**uß der Tieffe russe ich O Herz!  
zu dir: HERZ erhör mein  
Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung  
haben auf die Stimm meines Bit-  
tens.

Ach HERZ! wann du der Sün-  
den gedenccken wirst: HERZ wer  
wird bestehen mögen.

Aber bey dir ist Vergebung:  
und umb deines Gesez willen ver-  
laß ich mich auf dich.

Mein Seel verlast sich auf sein  
Wort: mein Seel hoffet auf den  
HERZ.

Von der Morgen-Wacht biß zu  
der Nacht / soll Israel auf den  
HERZ hoffen.



Dann bey dem HERN ist Barm-  
herzigkeit: und überflüssige Erlös-  
sung.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Licht leucht ihnen.

Antiph. Ach HERN/wann du der Sün-  
den gedencken wirst: wer wird bestehen  
mögen.

Antiph. Die Werck meiner Hand.

Psalm. 137.

**H**ERN / ich will dir dancksa-  
gen von meinem ganzem Her-  
zen: dann du hast die Wort meis-  
nes Munds erhöret.

Vor dem Angesicht der Engeln  
wil ich dir lob-singen: ich wil dich  
anbetten in deinem heiligen Tem-  
pel / und deinen Nahmen preysen.

Wegen deiner Barmherzigkeit  
und Wahrheit: dann du hast dei-  
nen heiligen Nahmen über alle  
Ding groß gemacht.

An welchem Tag ich dich anruf-  
fe / so erhöre mich: und mehre die  
Krafft in meiner Seel.

HERZ

**H**Erz dir sollen alle König der Erden danck-sagen: dann sie haben alle Wort deines Munds gehört.

Und sollen auf den Weegen deß **H**Erzn singen: weil die Herzlichkeit deß **H**Erzn groß ist.

Dann der **H**Erz ist hoch / und sihet an das niedrig ist: und was hoch ist / das kennet er von fern.

Wann ich schon Mitten in der Trübsal würde wandern / so wirst du mich doch bey dem Leben erhalten: und über den Zorn meiner Feind deine Hand außstrecken / und deine rechte wird mich erretten.

Der **H**Erz wird für mich vergelten / O **H**Erz! dein Barmherzigkeit währet ewiglich: Darumb wöllest die Werck deiner Hand nicht verachten.

**H**Erz gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Die Werck deiner Hand wöllest du nicht verachten.

V. Ich hab eine Stim von Himmel  
gehöret/ die hat mir gesagt

R. Seelig seynd die Todten/ welche  
in dem HERN sterben.

Antiph. Alles was mir mein Vatter  
gibt.

Lob. Gesang.

**M**ein Seel macht groß den  
HERN.

Und mein Geist hat gefrolocket :  
in GOTT meinem Heyland.

Dann er hat angesehen die Des-  
muth seiner Magd : sihe / von nun  
an werden mich alle Geschlecht see-  
lig sprechen.

Dann er hat grosse Ding an mir  
gethan / der mächtig ist : und sein  
Nahm ist heilig.

Und seine Barmherzigkeit wäh-  
ret von einem Geschlecht in das  
ander : bey denen die ihn fürchten.

Er hat Gewalt erzeigt mit sei-  
nem Arm : und zerstreuet die da  
hoffärtig seynd in ihres Herzen  
Gemüth.

Er hat die Gewaltigen vom  
Stuel abgesetzt : und die Demüthi-  
gen erhöhet.

Die



Die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllet: und die Reichen lähr gelassen.

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen: und an seine Barmherzigkeit gedacht.

Wie er geredt hat zu unsern Vätern: Abraham und seinem Saamen ewiglich.

HERR gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph Alles was mir mein Vatter gibt / das kombt zu mir: und wer zu mir kombt / den will ich nicht vergessen

Was folget / spricht man an Werktagen (wann nemblich / nur ein Nocturn gebraucht wird) kuyend. Vatter unser.

**P** Obe den HERN meine Seel /  
ich will den HERN loben in  
meinem Leben und will meinem  
GOTT lob singen / als lang ich lebe.

Verlasset euch nicht auf Fürsten:  
noch auf Menschen = Kinder / bey  
welchen kein Heyl ist.

Dann ihr Geist wird aufgehen /  
und ihr Leib wider zur Erden kommen

men : als dann werden all ihre An-  
schläg vergehen.

Seelig ist / dessen Helffer der  
GOTT Jacobs ist / und dessen Hoff-  
nung auf den HERRN seinen Gott  
stehet : der Himmel und Erden /  
das Meer / und alles was darin  
ist / erschaffen hat.

Der die Wahrheit erhält in Ewig-  
keit / der Recht schafft denen / die  
Unrecht leyden : und die Hungris-  
gen speiset.

Der HERR erlöset die Gefange-  
nen : der HERR erleuchtet die Blin-  
den.

Der HERR richtet auf die nider-  
geschlagen seynd : der HERR liebet  
die Gerechten.

Der HERR bewahret die Frembd-  
lingen / Wäysen und Wittwen  
wird er auffnehmen : und wird die  
Weeg der Gottlosen vertilgen.

Der HERR wird ewiglich regie-  
ren / dein GOTT / O Sion ! von  
einer Gebuhrt zur andern.

HERR gib ihnen die ewige zc.

Wann man drey Nocturnen spricht / wird  
dieser vorgehender Psalm aufgelassen / wie  
oben gesagt ist. Ich hab den HERN lieb.

✓. Von der Pforten der Höllen/  
✠ Erlöse D HERN ihre Seelen.  
✓. Laß sie ruhen in Friden. ✠ Amen.  
✓. HERN erhöre mein Gebett.  
✠. Und laß mein Geschrey zu dir kom-  
men.

### Gebett.

Am Jahr: Tag eines Verstor-  
benen.

**G**OTT! du HERN der Gnade:  
den: gib der Seel deines  
(Dieners) (deiner Dienerin) des-  
ren jährliche Gedächtnuß wir bes-  
gehen / den Sitz der Erquickung /  
die Seeligkeit der Ruhe / und die  
Klarheit deß ewigē Lebens. Durch  
unseren HERN / ꝛc.

### Gebett.

An aller Seelen Tag.

**G**OTT! du Schöpffer und  
Erlöser aller Glaubigen: ver-  
leyhe den Seelen deiner Diener  
und Dienerinnen Verzeyhung al-  
ler Sünden / auf daß sie die gnä-  
dige



Dige Nachlassung / welche sie allezeit gewünscht haben / durch Gottseelige Fürbitt erlangen. Der du lebest / und regierest mit Gott dem Vatter in Einigkeit des H. Geistes / Gott von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

### Gebett.

Für die abgestorbene Brüder /  
und Schwester.

**G**OTT der du bist ein Auftheiler der Gnaden / und ein Liebhaber menschliche Geschlechts / wir bitten deine unermässliche Güteigkeit! du wöllest unsere Brüder / und Schwester / welche auß dieser Welt verschieden seynd / durch die Fürbitt der jederzeit Jungfrauen **MARIE** / und aller seinen Heiligen zu der Gemeinschaft der ewigen Seeligkeit kommen lassen durch **IESUM** unsern **HERN** Amē.

### Gebett.

Für seinen abgestorbenen Vatter /  
oder Mutter.

**G**OTT! der du uns gebotest

ten hast / Vatter und Mutter zu ehren: Erbarme dich gnädiglich über die Seel (meines Vatters N.) (meiner Mutter N.) und verzeihe (ihm) (ihr) alle Sünd: verleyhe auch (ihn) (sie) zu sehen in der Freud der ewigen Klarheit. Durch unsern HERN / Amen.

### Gebett.

Für eine abgestorbene Manns-  
Persohn.

**M**Eige / O HERN deine Ohren zu unserm Gebett / mit welchen wir deine Barmherzigkeit unterthäniglich ersuchen / und führe die Seel deines Dieners N. welche du von diser Welt hast abgefördert / zum Land des Fridens und Liechts: und mache sie zum Mitsgenossen deiner Heiligen. Durch unsern HERN / Amen.

### Gebett.

Für eine Weibs-Persohn.

**W**Ir bitten dich / O HERN! durch deine Gütigkeit / erbarme dich über die Seel deiner  
Dies

Dienerin N. und die von der Erb-  
sucht der Sterblichkeit erlediget ist/  
wöllest in das Theil der ewigen  
Seeligkeit einsetzen. Durch unse-  
ren HERN / Amen.

Bechluss.

V. HERN/ gib ihnen die ewige Ruhe/  
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.  
V. Laß sie ruhen im Frieden. R. Amen.

---

### Zur Metten.

Folgendes Invitatorium sagt man als-  
dann / wann drey Nocturnen gespro-  
chen werden/sonst nicht. Wann aber  
nur ein Nocturn gesprochen wird /  
dann fängt man alsbald von der An-  
tiphon an / und haltet folgende weiß.

An Montag und Donnerstag spricht  
man den ersten Nocturn: Am Dien-  
stag und Freytag den andern : Am  
Mitwoch und Sambstag den dritten.  
Alsdann die Laudes.

Invitatorium, oder Ladung.

**D**en König / dem alle Ding le-  
ben/ kombt lasset uns anbet-  
ten. ( Wird widerholet ) Den Kö-  
nig / den alle Ding leben / kombt  
lasset uns anbetten.

Psalm.



Pfal. 94. Venite exultemus.

**K**ombt / lasset uns dem HERN  
frolocken / und GOTT uns  
serm Heyland mit Freuden singen.  
Lasset uns mit Dancksagung für  
sein Angesicht kommen / und vor  
ihm mit Psalmen fröhlich singen.

Den König / den alle Ding le-  
ben / kombt lasset uns anbetten.

Dann der HERN ist ein grosser  
GOTT / und ein grosser König über  
alle Götter: dann der HERN wird  
sein Volck nicht verstoßen / dieweil  
in seiner Hand seynd alle End der  
Erden / und die Höhe der Bergen  
schauet er an.

Kombt / lasset uns anbetten.

Dann sein ist das Meer / und er  
hat es gemacht / und seine Händ  
haben das Erdreich gegründet:  
Kombt / lasset uns anbetten / und  
niederfallen vor GOTT / und weinen  
vor dem HERN / der uns gemacht  
hat: dann er ist der HERN unser  
GOTT / wir aber sein Volck / und  
Schäfflein seiner Weide.

Den

Den König / dem alle Ding leben / kumbt laffet uns anbetten.

So ihr heut sein Stimm höret / solt ihr eure Herzen nicht verhärten / wie in der Verbitterung geschah / zur Zeit der Versuchung in der Wüsten / da mich eure Väter versuchten / und meine Werck bewährt und gesehen haben.

Kumbt laffet uns anbetten.

Vierzig Jahr lang war ich nach bey diesem Volck / und sprach: diese irren immerdar in ihren Herzen. Sie aber erkantten meine Weeg nicht / darumb schwur ich ihnen in meinem Zorn / daß sie in meine Ruhe nicht eingehen sollen.

Den König den alle Ding leben / kumbt laffet uns anbetten.

Herz gib ihnen die ewige Ruhe / und das ewige Liecht leuchte ihnen.  
Kumbt laffet uns anbetten.

Den König / den alle Ding leben / kumbt laffet uns anbetten.



Der erste Nocturn.

Für den Montag und Donnerstag.

Antiph. Richte meinen Weeg.

Pfalm. 5.

**H**Erz / höre an mein Wort : und  
mercke auf mein Geschrey.

Hab acht auf die Stimm mei-  
nes Gebets / mein König und mein  
Gott.

Dann / **H**Erz zu dir wil ich bet-  
ten : du wirst meine Stimm zeit-  
lich erhören.

Deß Morgens früh wil ich bey  
dir gehen / und zusehen : dann du  
bist nicht ein Gott / dem die Un-  
gerechtigkeit gefällt.

Und bey dir wird kein Bosshaff-  
tiger wohnen : noch die Ungerech-  
ten vor deinen Augen bleiben.

Du hassdest alle / die böses thun :  
und wirst alle Lugner verderben.

An den blutgierigen und betrügs-  
lichen Menschen wird der **H**Erz  
einen Greuel haben : ich aber hof-  
fe auf die Menge deiner Barmherz-  
igkeit.

**Ich**



Ich will in dein Haus gehen :  
und dich anbetten in deinem heiligs-  
gen Tempel/ in deiner Furcht.

O H<sup>Er</sup>z/ führe mich in deiner  
Gerechtigkeit : umb meiner Feins-  
den willen richte meinen Weg vor  
dir her.

Dann in ihrem Mund ist keine  
Wahrheit : ihr Herz ist eytel.

Ihr Rachen ist ein offenes Grab/  
und mit ihren Zungen handelten sie  
betrüglich : O G<sup>ott</sup>/ richte sie.

Laß sie fallen vor ihren Anschlä-  
gen/ und verstoffe sie nach der Men-  
ge ihrer Ubelthaten : Dann O  
H<sup>Er</sup>z ! sie haben dich erzürnet.

Aber alle die auff dich hoffen/ sol-  
len erfreuet werden/ und frolocken  
ewiglich : und du wirst unter ihnen  
wohnen.

Und alle die deinen Namen lies-  
ben / werden sich in dir erfreuen :  
Dann du segnest den Gerechten.

H<sup>Er</sup>z/ du hast uns gecrönet mit  
deinem guten Willen : gleich wie  
mit einem Schild.

H<sup>Er</sup>z

**H**Erz gib ihnen die ewige Ruh:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Richte meinen Weeg: O du  
mein **H**Erz und **G**ott/ vor deinem An-  
gesicht.

Antiph. Wende dich/ **H**Erz.

Psalm. 6.

**H**Erz straff mich nit in deinem  
grimmen: und züchtige mich  
nit in deinem Zorn.

Erbarme dich meiner/ O **H**Erz!  
dann ich bin schwach; heyle mich  
**H**Erz/ dann meine Gebein seynd  
zerschlagen.

Und meine Seele ist sehr betrübt:  
Aber du **H**Erz wie lang?

Wende dich/ **H**Erz/ und errett  
meine Seel; hülff mir/ und mach  
mich seelig/ nimb deiner Barmher-  
zigkeit willen.

Dann in dem Todt gedenckt  
man deiner nicht: wer wird dich  
aber in der Höllen loben?

Ich hab mich bemühet mit mei-  
nem Seuffzen: mein Beth will ich  
alle Nacht waschen/ und wil mein

**H**

Läger-

Läger: Statt mit meinen Thränen  
begießen.

Mein Aug ist für deinem Grim-  
men betrübt: ich bin veraltet unter  
allen meinen Feinden.

Weichet alle von mir/ die ihr Un-  
gerechtigkeit übet: dann der Herz  
hat die Stimm meines weynens er-  
höret.

Der Herz hat mein flehentli-  
ches Bitten erhöret; mein Gebett  
hat der Herz angenommen.

Alle meine Feind müssen sich  
schämen/ und sehr erschrecken; sie  
müssen zurück kehren/ und gähling  
zu schanden werden.

Herz gib ihnen die ewige Ruh:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Wende dich/ Herz/ und er-  
rette meine Seel; dann in dem Todt ist  
keiner/ der deiner gedencke.

Antiph. Daß er nit etwann.

Psalm. 7.

**H**erz mein Gott! auff dich  
hoffe ich; hülff mir von allen  
meinen Verfolgeren/ und errette  
mich: Daß



Daß er nicht etwann / wie ein Löw / meine Seel hinreisse; wann keiner da ist / der mich errette / und helffe.

O H<sup>ER</sup>z mein G<sup>OTT</sup>! hab ich solches gethan; und ist unrecht in meinen Händen befunden.

Oder hab ich böses vergolten denen / die mir böses gethan; so müsse ich billig vor meinen Feinden hülfflos werden.

Meine Feind müssen meine Seel verfolgen / und ergreifen / und treten mein Leben zu Boden: und bringen meine Ehr in den Staub.

Siehe auf / H<sup>ER</sup>z / in deinem Zorn; und erhöbe dich über die Gränzen meiner Feinden.

Und mache dich auff / O H<sup>ER</sup>z: mein G<sup>OTT</sup>: nach dem Gebott / das du befohlen hast: so wird dich die Versammlung der Völcker umbgeben.

Und umb derselben Willen / richte dich auf in die Höhe; dann der H<sup>ER</sup>z richtet die Völcker.

**D** HErr! richte mich nach mei-  
ner Gerechtigkeit; und nach mei-  
ner Unschuld über mich.

Laß der Sünder Bosheit ver-  
gehen / und leyte den Gerechten;  
**G**ott! der du die Herzen und  
Nieren erforschest.

Mein rechte Hülff ist von Herrn;  
der die aufrichtigen von Herzen  
erhält.

**G**ott ist ein gerechter Richter /  
starck und langmüthig; vermeinet  
ihr daß er täglich zornen werd?

Wann ihr euch nit bekehrt / so  
wird er sein Schwerdt zücken; sei-  
nen Bogen hat er gespannt / und  
denselbigen zugerüstet.

Und hat tödtliche Geschöß da-  
rauff gelegt; und feurige Pfeil zus-  
gerichtet.

Sihe! Ungerechtigkeit hat er im  
Sinn: mit Schmerzen gehet er  
schwanger / und hat Bosheit ges-  
bohren.

Eine gruben hat er gegraben /  
und außgeföhret: und ist selber in  
die

Die Gruben gefallen / Die'er gemacht hat.

Sein Unglück wird über seinen Kopf ausgehen : und seine Bosheit auff seinen Schentel fallen.

Ich aber wil den HERN loben umb seiner Gerechtigkeit willen : und lobsingen dem Nahmen des Allerhöchsten HERN.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Daß er nicht etwann / wie ein Löw meine Seel hinreisse: wann keiner da ist / der mich errette und helffe.

V. Von der Pforten der Hölle.

R. Erlöse O HERN! ihre Seelen.

Die erste Lektion. Job 7.

**B**erschon meiner / O HERN! dann meine Tag seynd gar nichts. Was ist der Mensch / daß du ihn groß achtest? und warumb sehest du dein Herz zu ihm? Du suchest ihn heim am Morgen früh / und prüfest ihn geschwind. Wie lang wilt du meiner nit verhönen / und lässest von mir nit ab / biß das meinen Speichel schlinge. Ich hab gesündigt / was soll ich dir thun / O du Menschen häter? warumb hast du mich



dir zuwider gesetzt / und bin mir selbst ein  
Last? Warumb nimbst du nicht hinweg  
meine Sünd / und warumb hebst du  
meine Missethat nicht auf? Sihe / ich  
werde jez in Staub schlaffen / und wann  
du mich Morgen suchen wirst / so werd  
ich nicht bestehen

x. Ich weiß daß mein Erlöser lebt /  
und ich werde am jüngsten Tag von der  
Erden auferstehen: und in meinem  
Fleisch werde ich Gott meinen Heyland  
sehen

y Denselben werde ich selber sehen /  
und nicht ein ander / und meine Augen  
werden ihn sehen: und in meinem Fleisch  
werde ich Gott meinen Heyland sehen.

Die andere Lektion. Job 10.

**M**Eine Seel hat Verdruß an meinem  
Leben. Ich wil meine Wort wi-  
der mich selbst herausß gehen lassen / und  
reden in Bitterkeit meiner Seel. Zu  
Gott will ich sagen: verdamme mich  
nit: Zeige mir an / warumb du mich al-  
so urtheilest. Sihest du das für gut an /  
daß du mir Gewalt thuest / und mich  
unterdruckest / der ich deiner Händ  
Werck bin / und daß du der Gottlosen  
Anschlag beforderst: Hast du daun auch  
fleischliche Augen / oder sihest du wie ein  
Mensch sihet? Seynd dann deine Tag /  
wie

wie die Tag eines Menschen? und deine  
Zahr / wie der Menschen-Zeit? daß du  
nach meiner Ungerechtigkeit fragest / und  
meiner Sünd nachforschest : auß daß  
du wissest / daß ich nichts böses gethan  
hab / so doch niemand ist / der sich auß  
deiner Hand erretten möge.

R. Der du den stinckenden Lazarum  
vom Grab erwecket hast. Gib ihnen O  
Hertz! die Ruhe / und den Orth der  
Versöhnung.

V. Der du kommen wirst zu richten die  
Lebendigen und die Todten / und die  
Welt durch das Feuer. Gib ihnen / O  
Hertz! die Ruhe / und den Orth der  
Versöhnung.

Die dritte Lektion, Joh 10.

**D**Eine Hand haben mich erschaffen  
und gemacht / sambt allem das  
umb und umb mich ist : und stürzest mich  
so urplötzlich herunter? gedencck doch /  
daß du mich wie Leymen gemacht hast /  
und wirst mich wider zu Staub machen.  
Hast du mich nit wie Milch gemolcken /  
und wie Käß lassen berinnen? Du hast  
mir Haut und Fleisch angelegt / mit  
Veinen und Sen-Adern hast du mich  
zusammen gefügt: das Leben und Barm-  
herzigkeit hast du mir gegeben / und Dei-  
ne Heimsuchung bewahret mein Geiſt.

**R. H**Erz / wann du kommen wirst zu  
richten das Erdreich / wo sol ich mich  
verbergen vor dem Angesicht deines  
Zorns? Dann ich hab sehr gesündigt in  
meinem Leben.

**V.** Ich fürchte meine Missethat / und  
schäme mich vor dir / wann du kommen  
wirst zu richten / wöllest mich nicht ver-  
dammen. Dann ich hab sehr gesündigt  
in meinem Leben.

**V.** HErz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Licht leuchte ihnen. Dañ  
ich hab sehr gesündigt in meinem Leben.

Wann man nur einen Nocturn spricht / so  
folgen hier die Laudes.

---

### Der ander Nocturn.

Für den Dienstag und Freytag.  
Antiph. An einem Orth.

Psalm. 22.

**D**Er HErz regieret mich / und  
es wird mir nichts manges-  
len: er hat mich an ein Orth ges-  
etzt / da gute Weyde ist.

Er hat mich auffgezogen bey  
dem Wasser der Erquickung: mei-  
ne Seel hat er befehret.

Er hat mich geführt auf die  
Weege der Gerechtigkeit: umb sei-  
nes Nahmens willen. **Und**



Und wann ich schon Witten im  
Schatten des Todts wanderte /  
so will ich doch kein Unglück fürchten :  
darumb daß du bey mir bist.

Deine Ruth und dein Stab :  
die haben mich getröstet.

Du hast einen Tisch vor meinem  
Angesicht bereitet : wider die / so  
mich plagen.

Da hast mein Haupt reichlich  
mit Del gesalbet : und wie herzlich  
ist mein Kelch / mit welchem du  
mich beschenckest ?

Und deine Barmherzigkeit wird  
mir nachfolgen : alle die Tag mei-  
nes Lebens.

Auf daß ich im Hauß des Herrn  
wohnen möge : zu ewigen Tagen.

HERR gib ihnen die ewige Ruhe :  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. An ein Orth / da gute Weyd  
ist / hat er mich gesetzt.

Antiph. Der Sünden.

Psalm. 22.

**Z**U dir / O HERR ! erhebe ich  
meine Seel : mein Gott /

25

auf

auf dich vertraue ich / laß mich nit  
zu Schanden werden.

Und laß mich deine Feind nicht  
verlachen: dann alle die auf dich  
harren: werden nicht zu schanden.

Es müssen zu schanden werden  
alle: die muthwillig übel handeln.

D HErz! zeig mir deine Weeg:  
und lehre mich deine Fußsteg.

Leyte mich in deiner Wahrheit /  
und lehre mich / dann du bist mein  
GOTT und Heyland: und deiner  
hab ich den ganzen Tag gewartet.

Bedencke / D HErz! an deine  
Erbarungen / und an deine vil-  
fältige Barmherzigkeit: die von  
Anfang der Welt her gewesen ist.

Bedenck nicht der Sünden mei-  
ner Jugend: und meiner Unwis-  
senheit.

Sondern sey meiner ingedenck  
nach deiner Barmherzigkeit: D  
HErz! umb deiner Gütigkeit wil-  
len.

Gütig und Gerecht ist der Herz:  
darumb wird er ein Gesetz geben  
den

den Sündern auf den Weeg.

Er wird die Sanftmüthigen recht leyten: und die Gütigen seine Weeg lehren.

Alle Weeg des HERN seynd Barmherzigkeit und Warheit denen: die nach seinem Bund und Zeugnuß forschen.

O HERN! umb deines Namens willen sey gnädig meinen Missethaten: Dann deren seynd sehr vil.

Wer ist der Mensch / der den HERN fürchtet? er hat ihm ein Gesetz verordnet auff dem Weeg / den er hat erwöhlet.

Seine Seel wird im guten beständig bleiben; und sein Saamen wird das Erdreich erblich besitzen.

Der HERN ist ein Beste denen / die ihn fürchten; und seinen Bund wird er ihnen erklären.

Meine Augen sehen allzeit auff den HERN: Dann er wird meine Fuß auß dem Strick ziehen.

Sihe auff mich / und erbarme dich



Dich meiner; Dann ich bin einsam  
und elendig.

Die Trübsalen meines Herzens  
haben sich gemehret; erlöse mich  
auß meinen Nöthen.

Sihe an mein Elend / und mei-  
nen Jammer; und verzeyhe mir  
all meine Sünd.

Sihe / wie sich meine Feind vermehren;  
und mich unbilliger Weiß  
hassen.

Bewahr meine Seel / und erretze  
te mich; laß mich nit zu Schanden  
werden / dann ich hab auff dich  
vertrauet.

Die Unschuldigen und Gerech-  
ten habens mit mir gehalten; weil  
ich auff dich gehoffet.

D Gott! erlöse Israel auß al-  
len seinen Nöthen.

Hertz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Der Sünden meiner Jugend  
und meiner Unwissenheit gedencke nicht /  
D Hertz!

Antiph. Ich glaub.

Psalms.

**D**er HErr ist mein Licht und  
mein Heyl; wen soll ich  
fürchten.

Der HErr ist ein Beschirmer  
meines Lebens: vor wem soll ich  
dann erschrecken.

Dann da die Boshaftigen sich  
zu mir naheten; als wolten sie mich  
fressen.

Da seynd meine Feind / die  
mich plagen / geschwächt worden;  
und zu Boden gefallen.

Und wann schon ein Heerläger  
wider mich stünde: so wird doch  
mein Herz sich nit fürchten.

Wann schon ein Streit sich wi-  
der mich erheben sollte: so wil ich  
dannoeh auff ihn mich verlassen.

Eins hab ich vom HErrn gebet-  
ten / das wil ich fordern: das ich  
mein Lebenlang im Hauß des  
HErrn möge wohnen.

Auff das ich die Bollust des  
HErrn sehe: und seinen Tempel  
heimsuche.

Dann

Dann er hat mich zur bösen Zeit  
in seinem Tabernackel verborgen:  
Er hat mich heimlich in seiner Woh-  
nung beschirmet.

Auff einem Felsen hat er mich er-  
höbet: und hat jetzt mein Haupt  
über meine Feind erhoben.

Ich bin herumb gangen / und  
hab in seinem Tabernackel geopfs-  
fert das Opffer der Frolockung:  
ich wil singen / und mit Psalmen  
den HERN preisen.

O HERN! erhöre meine Stimm/  
mit der ich zu dir ruffe: erbarme  
dich meiner / und erhöre mich.

Mein Hertz hat zu dir gesagt /  
mein Angesicht hat dich gesucht:  
HERN / ich wil dein Angesicht su-  
chen.

Wende dein Angesicht nit von  
mir: und weiche nit in deinem  
Zorn von deinem Knecht.

Sey du mein Helffer / verlaß  
mich nit: und verachte mich nit /  
O GOTT mein Heyland.

Dann mein Vatter und meine  
Mut.



Mutter haben mich verlassen: aber  
der H<sup>E</sup>rz hat mich auffgenommen.

H<sup>E</sup>rz setz mir ein Gesäß auf de-  
nen Weeg: und leyte mich auf die  
rechte Bahn / umb deiner Feind  
willen:

Ubergib mich nit in den Muths-  
willen meiner Feind: dann falsche  
Zungen seynd wider mich auffge-  
standen / aber die Bosheit hat ihr  
selbst gelogen.

Ich glaub / daß ich sehen werde  
die Gütter deß H<sup>E</sup>rz: im Land  
der Lebendigen.

Darum harre auff den H<sup>E</sup>rz /  
und halte dich mannlich: dein  
Hertz sey gestärckt / und erwarthe  
deß H<sup>E</sup>rz.

H<sup>E</sup>rz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Ich glaub / daß ich sehen wer-  
de die Gütter deß H<sup>E</sup>rz in dem Land  
der Lebendigen.

V. Der H<sup>E</sup>rz setze sie zum Fürsten.

R. Ja zu den Fürsten seines Volcks.

Vatter unser / 26.

Die

Die vierdte Lektion. Job 13.

**A**ntworte mir / wie groß und viel ist  
meiner Ungerechtigkeit und Missethat: laß mich wissen meine Übertretung und Sünde. Warumb verbirgst du dein Angesicht / und haltest mich für deinen Feind? Du erzeigest deine Macht wider ein Blatt / daß vom Wind verwehet wird / und einen durren Halm verfolgest du. Dann du schreibest Bitterkeit wider mich / und willst mich umbbringen wegen der Sünd meiner Jugend. Du hast meinen Fuß in einen Stock gelegt / und alle meine Weeg in acht genommen / du hast gemerckt auff die Fußstapffen meiner Fuß / der ich doch wie ein faules Laß vergehen muß / und wie ein Kleyd / das von den Motten gefressen wird.

**R.** Gedenc / O Gott! daß mein Leben ein Wind ist / und keines Menschen Aug wird mich mehr sehen.

**V.** O Herz / auß der Tieffe ruffe ich zu dir / Herz erhöre meine Stimm. Und keines Menschen Aug wird mich mehr sehen.

Die fünffte Lektion. Job 14.

**D**er Mensch von Weib gebohren / lebt eine kurze Zeit / und wird mit villem Elend erfüllet. Er gehet auß wie eine Blum / und wird zertretten / und

Ver-

vergehet wie ein Schatten / und bleibt  
nimmer in Stand / und du achtest einem  
solchen würdig / deine Augen über ihn  
auff zuthun / und ihn mit dir ins Gericht  
zu führen /. Wer kan den rein machen/  
der von unreinen Saamen empfangen  
ist / dann du / der du allein rein bist?  
Deß Menschen Tag seynd kurz / die Zahl  
seiner Monathen stehet bey dir / du hast  
ihm ein Ziel gesetzt / welches man nicht  
kan überschreiten. Weiche ein wenig  
ab von ihm / daß er Ruhe habe / biß sein  
gewünschter Tag kombt / wie eines Tag-  
löhners.

ix. Wehe mir / O HErr! dann ich  
hab vil gesündigt in meinem Leben.  
Was soll ich armer thun? wo soll ich hin  
fliehen dann zu dir / O du mein Gott!  
erbarme dich meiner / wann du kommen  
wirst an jüngsten Tag.

x. Meine Seel ist sehr betrübt / aber  
du / O HErr! komme ihr zu hülff. Er-  
barme dich meiner / wann du kommen  
wirst am jüngsten Tag.

Die sechste Lektion. Job 14.

**W**Er gibt mir das / daß du mich in der  
Höllen beschirmest : und verber-  
gest mich / daß dein Zorn für über gehe/  
und sehest mir eine Zeit / an welcher du  
meiner gedenckest? Vermeinst du wohl



Daß ein Mensch / der gestorben ist: wi-  
derum leben werde? Ich erwarte alle  
die Tag / in welchen ich jetzt streite / Daß  
meine Veränderung komme. Du wirst  
mich ruffen / und ich werde dir antwor-  
ten / dem Werck deiner Händen wirst  
du die rechte Hand bieten. Du hast  
zwar meine Gäng gezeht / aber verschö-  
ne meinen Sünden.

R. Nit gedencke O HErr! meiner  
Sünden. Wann du kommen wirst zu  
richten die Welt durch das Feuer.

V. Richte meinen Weeg vor dir / mein  
HErr und Gott: Wann du kommen  
wirst zu richten die Welt durch das Feuer.

V. HErr gib ihnen die ewige Ruhe /  
und das ewige Licht leuchte ihnen.  
Wann du kommen wirst zu richten die  
Welt durch das Feuer.

Wan man nur einen Nocturn spricht /  
so folgen hierauff die Laudes.

---

Der dritte Nocturn.

Für den Mittwoch und Samstag

Antip. Laß es dir gefallen O HErr!

Psalm. 39.

**M**it Verlangen hab ich des  
HErrn gewartet: und er  
hat meiner wahr genommen.

Er

Er hat mein Gebett erhöret /  
und mich geführet auß der Grus-  
ben des Elends / und auß dem  
Noth des Unsiaths.

Und hat meine Füß auf einen  
Felsen gestellt: und meine Tritt  
geleitet.

Er hat mir ein neu Gesang in  
meinen Mund geben: ein Lobges-  
sang unserem Gott.

Das werden vil sehen / und sich  
fürchten: und auf den Herrn hoffen.

Seelig ist der Mensch / der seine  
Hoffnung auff den Nahmen des  
HERRN setzt: und sich nit wendet  
zur Eitelkeit / und falscher Unsu-  
nigkeit.

O HERR mein Gott! vil Wun-  
derwerck hast du gethan: und ist  
niemand der dir gleich sey in deinen  
Gedanken.

Ich habß verkündigt / und ge-  
redet: sie seyn nit zu zehlen.

Schlacht: und Speiß: Opffer  
hast du nicht begehrt: aber meine  
Ohren hast du mir zugerichtet.

Du erforderst weder Brandts  
noch Sünd-Opffer/ da sprach ich/  
nimb wahr ich komme.

In Anfang des Buchs ist von  
mir geschrieben/ daß ich thue deis-  
nen Willen: mein GOTT/ ich bin  
willig/ und hab dein Gesäß mit-  
ten in meinem Herzen.

Ich hab deine Gerechtigkeit in  
der grossen Gemeind verkündiget:  
sibe ich wil meine Lefzen nit ein-  
halten/ O HERR du weist es.

Deine Gerechtigkeit hab ich in  
meinem Herzen nicht verborgen:  
Deine Warheit und Heyl hab ich  
verkündiget.

Deine Barmherzigkeit/ und deis-  
ne Warheit hab ich nit verschwie-  
gen: vor der grossen Versammlung.

Du aber/ O HERR! wöllest deis-  
ne Erbarmungen von mir nit ab-  
wenden: deine Barmherzigkeit  
und deine Warheit haben mich als  
lezeit auffgenommen.

Dann mich vil Unglücks/ dessen  
kein Zahl ist/ umbgeben hat: meis-



ne Missethaten haben mich ergriffen / und ich hab's nit sehen können.

Ihrer seynd mehr worden / dann das Haar auff meinem Haupt : und mein Herz hat mich verlassen.

Laß dir's gefallen H<sup>E</sup>rz / daß du mich errettest : H<sup>E</sup>rz eyle mir zu helfen.

Sie müssen sich alle schämen / und in Schanden stehen : die meine Seel suchen hinweg zu nehmen.

Sie müssen zurück weichen / und verschämt werden : die mir böses ginnen.

Laß sie eylend ihre Schand davon tragen / die zu mir sagen : da / da / nun haben wir dich.

Aber alle die dich suchen / müssen frolocken / und sich über dich erfreuen : und die dein Heyl lieben / müssen allezeit sagen / hochgelobt sey der H<sup>E</sup>rz.

Ich aber bin ein Bettler / und ganz arm : der H<sup>E</sup>rz sorgt für mich.

Du bist mein Helfer und mein Beschirmer : mein G<sup>O</sup>tt / verziehe nit.

**H**Erz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Laß es dir gefallen / O HErz!  
daß du mich errettest: HErz eyle mir zu  
helffen

Antiph. HErz heyle meine Seel.

Psalin. 40.

**S**elig ist / der sich, deß Dürfftig  
gen und Armen annimbt:  
der HErz wird ihn an bösen Tag  
erretten.

Der HErz wölle ihn behüten /  
und beyhm Leben erhalten / und  
ihm lassen wohl gehen auff Erden:  
und den Willen seiner Feinden nit  
übergeben.

Der HErz wölle ihm beystehen  
auff den Beth seines Schmerzens:  
sein ganzes Läger hast du in seiner  
Kranckheit umbgewendet.

Ich sprach / O HErz! erbarme  
dich meiner; heyle meine Seel /  
dann ich hab wider dich gesündigt.

Meine Feind haben böses wi-  
der mich geredt: wann wird er ster-  
ben / und wann wird sein Nahm  
untergehen?

Und

Und wann er hinein kam mich zu  
sehen / so redete er eytele Ding :  
sein Herz samblete ihm Bosheit  
zusammen.

Darnach gieng er hinauß : und  
redete eben dasselbig.

Alle meine Feind redeten heimlich  
wider mich : sie gedachten wider  
mich böses.

Sie haben böse Stück wider  
mich beschlossen : solle dann der / so  
schlaffet / nicht können widerumb  
auffstehen ?

Dann auch der Mensch / so friedlich  
mit mir lebte / auff welchen ich  
meine Hoffnung gesetzt hatte / der  
auch mein Brod aß : hat mich hart  
unter die Füß getretten.

Aber du Herr / erbarme dich  
meiner / und hülf : so wil ich ihnen  
vergeltten.

Dabey spühre ich / daß du Wohlgefallen  
an mir hast : weil nemblich  
mein Feind sich über mich nit erfreuen  
wird.

Aber du hast mich auffgenommen



umb meiner Unschuld willen: und  
hast mich vor deinem Angesicht  
ewiglich bestättiget.

Gebenedeyet sey der HErr/ der  
GOTT Israels: von nun an bis in  
Ewigkeit / Amen.

HErr gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. HErr heyle meine Seel/dann  
ich hab wider dich gesündigtet.

Antiph. Meine Seel dürstet.

Psalm 41.

**W**ie ein Hirsch verlanget nach  
den Wasser Brunnen: also  
verlanget meine Seel nach / dir O  
GOTT!

Meine Seel dürstet / nach den  
starcken lebendigen GOTT; wann  
werd ich kommen/ und vor den An-  
gesicht Gottes erscheinen.

Meine Thränen seynd Tag und  
Nacht meine Speiß gewesen; weil  
man täglich zu mir sagt/ wo ist dein  
GOTT?

Daran hab ich gedacht / und  
meine Seel in mir außgegossen;  
dann

Dann ich werd hingehen zu dem  
Orth des wunderlichen Tabernas-  
kels / biß zum Hauß Gottes.

Mit frölicher Stim und Dancks-  
sagung; wie bey den frölichen  
Wahlzeiten bräuchlich ist.

Warum bist du dann traurig /  
meine Seel: und warumb betrübst  
du mich?

Hoffe auff Gott / dann ich  
werd ihm noch danken; er ist das  
Heyl meines Angesichts / und mein  
Gott.

Meine Seel ist in mir traurig /  
darum wil ich an dich gedencken:  
im Land am Jordan / und auff dem  
kleinen Berg Hermonim.

Ein Tiesse rufft der andern:  
durch das Rauschen deiner Wol-  
cken Bruch.

Alle deine Wassergüsse und  
Wällen: seynd über mich gangen.

Der Herr hat des Tags seine  
Barmherzigkeit anbefohlen: und  
des Nachts sein Lobgesang.

Darum ist bey mir das Gebete

zu dem Gott meines Lebens; ich  
will zu Gott sagen / du bist mein  
Zuflucht und Schirm.

Warumb hast du dann meiner  
vergessen: und warumb muß ich  
traurig daher gehen / in dem mich  
mein Feind plaget?

Wann meine Gebein zerbrochen  
werden: so verspotten mich meine  
Feind / die mich plagen.

In dem sie täglich zu mir sagen /  
wo ist nun dein Gott?

Warumb trauest du also meine  
Seel? und warumb betrübst du  
mich?

Hoffe auff Gott / dann ich wil  
ihm noch dancksagen: dann er ist  
das Heyl meines Angesichts / und  
mein Gott.

Herr gib ihnen die ewige Ruhel  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Meine Seel dürstet nach dem  
starcken lebendigen Gott: wann werde  
ich kommen / und vor dem Angesicht  
Gottes erscheinen?

✠. Mit übergib den Feinden die See-  
len deren / die dich bekennen.



2. Und der Seelen deiner Armen  
wöllest nit gar vergessen.

Vatter unser/ 26. Gank in der still.

Die sibende Lektion Job 17.

**M**ein Geist wird schwach / und meis  
ne Tag werden abgefürzt / und al  
lein ist mir das Grab übrig: Ich hab  
mich nicht versündigt / doch bleibt mein  
Mug in Bitterkeit. Erlöse mich / O Herz/  
und stelle mich neben dich / alsdann mag  
eines jeglichen Hand wider mich strei  
ten. Meine Tag seynd vergangen mein  
Anschlag seynd zertrennet / und penniget  
mein Herz. Sie haben die Nacht in  
den Tag verwandelt / und nach der  
Zünsternuß verhoffe ich widerumb das  
Licht. Wann ich schon lang warthe /  
so ist doch das Grab mein Haus / und  
in der Zünsternuß hab ich mein Bethlein  
gemacht. Ich sprach zu der Verwesung/  
du bist mein Vatter: und zu dem Wür  
men / ihr seynd meine Mutter und Schwes  
tern. Was ist dann nun mein warten?  
mein Herz / und mein Ort

12. Weil ich täglich sündige / und doch  
nicht Buß thue / darumb verstöret mich  
die Forcht des Todts. Dann in der  
Höllenn ist kein Erlösung. Erbarme dich  
meiner / und hölff mir.

7. O Ort hülf mir in deinem Nah  
men

men / und in deiner Krafft errette mich.  
Dann in der Höllen ist keine Erlösung.  
Erbarme dich meiner / O GOTT / und  
hülff mir.

Die achte Lektion. Job 19.

**M**ein Gebein hanget an meiner  
Haut / dieweil das Fleisch verzeh-  
ret ist / und die Leffzen seynd umb meine  
Zahn allein verblieben. Erbarmet euch  
über mich / auffß wenigst ihr meine  
Freund / dann die Hand des HERN hat  
mich getroffen: Warumb verfolget ihr  
mich (so wohl als GOTT / und ersätti-  
get euch mit meinem Fleisch: Ach! daß  
meine Reden geschriben wurden: ach  
daß sie in ein Buch verzeichnet würden!  
Ja daß sie mit einem eisernen Griffel  
auff ein bleiende Taffel / oder mit einem  
Beißel in einen Felsen gehauen würden!  
Dann ich weiß daß mein Erlöser lebt /  
und ich werd am jüngsten Tag von der  
Erden aufstehen / und werde widerum  
mit diser meiner Hand umgeben wer-  
den / und werd in meinem Fleisch mei-  
nen GOTT sehen. Denselbigen werde ich  
selbst sehen / und meine Augen werden  
ihn anschauen / und kein anderer. Dese  
Hoffnung ist mir beygelegt in meinem  
Schooß.

R. O HERN! du wöllest mich nit nach  
mei

meinen Wercken richten / ich hab nichts  
würdiges vor deinem Angesicht gethan.  
Darumb bitt ich deine Majestät / du  
wöllest / O Gott außtilgen meine Bosz-  
heit.

• Wasche mich mehr und mehr von  
meiner Ungerechtigkeit / und reinige mich  
von meiner Sünde. Du wöllest / O  
Gott! außtilgen meine Bosheit.

Die neundte Lektion. Job 10.

**W**arumb hast du mich auß Mutter-  
Leib kommen lassen? daß ich wäre  
umbkommen / und mich kein Aug gese-  
hen hätte / so wäre ich / als wann ich nicht  
gewesen wäre! Und wäre von Mutter-  
Leib zum Grab gebracht; will dann nicht  
bald ein End haben mein kurzes Leben?  
Darumb laß mir zu / daß ich meinen  
Smercken ein wenig beweyne: ehe dann  
ich hin gehe / und nicht wider komme /  
nemlich zum finsternen Land / daß mit  
dem Schatten des Todts überzogen ist  
zum Land des Jammers / und der Fin-  
sternus / da der Schatten des Todts /  
und keine Ordnung ist; sondern da ewi-  
ger Schröcken mohnet.

Folgendes Responsorium spricht man  
in täglichen Ambt / dorin ein Nocturn  
gesprochen wird.

Erlöse mich / O HErr! von der Höl-  
len



len Straß/ der du die eysene Pfordten  
zerbrochen hast/ und die Höll besucht/  
und ihnen das Licht geben/ daß sie dich  
möchten sehen. Die da warten in der  
Weyn der Finsternuß.

V. Sie schreyen und sprachen: du unser  
Erlöser bist ankommen/ die da waren in  
der Weyn der Finsternuß.

V. Herz gib ihnen die ewige Ruhe/ vnd  
das ewige Licht leuchte ihnen Die da  
waren in der Weyn der Finsternuß.

Folgendes Responsorium spricht man  
an aller Seelen Tag/ und als oft man  
deey Nocturnen liest.

R. Herz erlöse mich vom ewigen Tode  
an dem erschrocklichen Tag wann die  
Himmel und die Erde werden bewegt  
werden. Wann du kommen wirst zu  
richten die Welt durch das Feuer.

V. Ich zittere und fürchte mir/ wann  
da kommen wird die Erklärung/ und der  
zukünftige Zorn. Wann die Himmel  
und die Erde werden bewegt werden.

R. Dieser Tag ist ein Tag deß Zorns/  
ein Tag der Trübsal und Armseeligkeit/  
ein großer und gar bitterer Tag. Wann  
du kommen wirst zu richten die Welt  
durch das Feuer.

V. Herz gib ihnen die ewige Ruhe/  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

HERZ

**H**Err / erlöse mich von dem ewigen  
Tode / an dem erschrecklichen Tag. Wann  
die Himmel und die Erde werden bewegt  
werden. Wann du kommen wirst zu  
richten die Welt durch das Feuer.

---

Die Laudes

Antiph. Dem **H**Ern werden frolo-  
cken.

**G**ebarme dich meiner / **O**Gott:  
nach deiner grossen Barm-  
herzigkeit.

Und nach der Menge deiner Erbarm-  
bdden : tilge auß meine Un-  
gerechtigkeit.

Wasche mich mehr und mehr  
von meiner Missethat : und reinis-  
ge mich von meiner Sünde.

Dann ich erkenne meine Misse-  
that : und meine Sünd ist wider  
mich.

Dir allein hab ich gesündigt /  
und Übels vor dir gethan : auff  
daß du in deinen Worten gerecht-  
fertigt werdest / und überwün-  
dest / wann du gerichtet wirst.

Dank

Dann sihe / in Ungerechtigkeit  
bin ich empfangen : und in Sün-  
den hat mich meine Mutter ems-  
pfangen.

Sihe / du hast die Wahrheit ges-  
liebet : die verborgene Ding / und  
Geheimnuß deiner Weißheit hast  
du mir offenbahret.

Besprenge mich Herz mit Hy-  
sopen / so werd ich gereinigt : wasche  
mich / so werd ich weisser werden /  
Dann der Schnee.

Laß mich Freud und Trost hö-  
ren : daß die zerschlagene Gebein  
frolocken.

Wende ab dein Angesicht von  
meinen Sünden : und tilge auß all  
meine Missethaten.

Erschaffe in mir / O GOTT / ein  
reines Herz : und erneuere in mir  
einen aufrichtigen Geist.

Werwerff mich nicht von deinem  
Angesicht : und deinen heiligen  
Geist nimb nit von mir.

Gib mir wider die Freud deines  
Heyls : und mit dem fürnehmen  
men



Geist stärke und bestättige mich.

So will ich die Gottlosen deine  
Weeg lehren; und die Sünder  
werden sich zu dir bekehren.

Errette mich von den Blutschul-  
den / O GOTT! du GOTT meines  
Heyls; so wird mein Zung deine  
Gerechtigkeit mit Freuden rühmen.

HERR! thu auff meine Lefzen;  
und mein Mund wird dein Lob  
verkündigen.

Dann hättest du Lust zum Opf-  
fer / so wolt ich dir's gewißlich ge-  
ben haben; am Brandt-Opffer  
wirst du keinen Gefallen haben.

Ein betrübter Geist ist ein Opffer  
für GOTT: ein zerknürschtes und  
gedemüthiges Herz wirst du O  
GOTT nicht verachten.

Handle O HERR! gnädig mit  
Syon nach deinem guten Willen:  
auff das die Mauern zu Jerusalem  
gebauet werden.

Als dann wirst du annehmen  
das Opffer der Gerechtigkeit / Ga-  
ben und Brand-Opffer: alsdann

werden sie Kälber auff deinen Altar legen.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihnen.

Antiph. Dem HERZ werden frolocken die zerschlagene Gebein.

Antiph. HERZ erhöre.

Psalm. 64.

**G**OTT! dir gebühret das Lobgesang in Syon / und zu Jerusalem wird man dir die Gelübdt bezahlen.

Erhöre mein Gebett / alle Menschen werden zu dir kommen.

Die Wort der Gottlosen haben uns überwältigt: aber du wirst unsern Sünden gnädig seyn.

Seelig ist der / den du außerswählet und auffgenommen hast: er wird in deinen Vorhöfen wohnen.

Wir werden von den Güteren deines Hauß erfüllet werden: heilig ist dein Tempel / und wunderbarlich in Gerechtigkeit.

Erhöre uns O GOTT! unser Heyland / der du bist die Hoffnung deß Erd-

Erdreichs: und so weit das Meer  
gehet.

Dann du befestigest die Berg in  
deiner Krafft / der du mit Macht  
umbgürtet bist: du bewegest die  
Tiefe des Meers / und das brau-  
sen seiner Wällen.

Die Völcker werden sich entse-  
zen / und die an den Enden woh-  
nen / werden sich fürchten vor dei-  
nem Zeichen: du erquickest / was  
des Abends und Morgens herfür  
gehet.

Du suchest heim / und befeuch-  
tigest das Erdreich: und bereichst  
dasselbige.

Der Strom Gottes ist mit Was-  
ser erfüllet / du hast ihre Speiß  
bereitet: dann also ist ihre Zub-  
ereitung.

Fülle die Bäch der Erden / und  
vermehr ihr Gewäch: durch ihre  
Regen-Tropffen wird sich ihr Ges-  
wäch erfreuen.

Du wirst den Lauff des Jahrs  
mit deiner Gütigkeit segnen: und



Deine Fälder werden mit Fruchtbarkeit erfüllet werden.

Die schöne Dertter der Wüsten werden feist werden: und die Büchel mit Freuden umbgeben werden.

Die Widder der Schaaff seynd bekleydet / und die Thäler werden Ueberfluß an Früchten geben: sie werden mit frölicher Stimm rufen / und lobsing.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe: und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Erhöre mein Gebett / alle Menschen werden zu dir kommen.

Antiph. Mich erhält.

Psalm. 62.

**G**OTT! du bist mein GOTT: zu dir wache ich Morgens frühe.

Dann mein Seel dürstet nach dir: und mein Fleisch verlanget sehr nach dir.

In dem Wüsten / untwegsamen und durren Land / erschiene ich vor dir in deinem Heiligthumb: daß ich deine Krafft und Herzlichkeit sehen möchte.

Dann

Dann deine Barmherzigkeit ist  
besser als das Leben : darumb sol-  
len dich meine Lefzen loben.

Und ich will dich preysen in mei-  
nem Leben : und in deinem Nah-  
men meine Hand auffheben.

Meine Seel wird gleich wie  
Marck und Feiste erfättiget : so  
dich mein Mund mit frölichen Lef-  
zen lobet.

Wann ich auff meinem Lager  
deiner gedencke / so wil ich Mor-  
gens frühe / von dir betrachten :  
Dann du bist mein Helffer.

Und wilich unter dem Schatten  
deiner Flügelen frolocken : dann  
mein Seel hanget an dir / und dein  
rechte Hand erhält mich.

Sie aber haben meine Seel ver-  
geblich gesucht : darumb werden  
sie unter die Erden verstossen / und  
ins Schwert fallen / und den Fuch-  
sen zu Theil werden.

Der König aber wird sich in  
GOTT erfreuen / und alle die ihm  
schwören / werden gelobt werden :

Dann der Mund der Lügner ist ver-  
stopffet.

Psalm. 66.

**G**OTT erbarme dich unser /  
und gib uns deinen Segen :  
erleuchte dein Angesicht über uns /  
und erbarme dich unser.

Daß wir auff Erden deinen  
Weeg erkennen und unter allen Hey-  
den dein Heyl.

**D** GOTT die Völcker sollen dir  
Danck sagen : es müssen dich alle  
Völcker loben.

Die Heyden sollen sich erfreuen  
und frolocken : daß du die Völcker  
nach Billigkeit richtest / und die  
Leuth auff Erden recht leytest.

Die Völcker sollen dir / **D** Gott!  
Dancksagen / ja alle Völcker sollen  
dich loben : das Land hat seine  
Frucht geben.

Es geseegne uns **G**ott / unser  
**G**ott / es geseegne uns **G**ott :  
und aller Welt End sollen ihn  
fürchten.

**H**Erz



**H**Erz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Mich erhält / O Herz / dein  
rechte Hand /

Antiph. Von der Pforten der Höllen

**I**ch hab gesagt: nun werd ich  
in Mitten in meinen Tagen zu  
der Pforten der Höllen hinunter  
fahren.

Ich hab gefragt nach meinen ü-  
brigen Jahren: ich hab gesagt /  
Gott den Herrn werd ich nit  
mehr sehen im Land der Lebendigen.

Keinen Menschen werd ich hins-  
führo anschauen: und keinen der  
in der Ruhe wohnet.

Mein Geburth ist von mir hin-  
genommen: und eingewickelt wie  
ein Hirten-Hüttlein.

Mein Leben ist abgeschnitten /  
wie von einem Weber: er hat mich  
abgehauen / Da ich noch anfieng:  
du wirst ein End mit mir machen  
von dem Morgen an bis zum  
Abend.

Meine Hoffnung war bis an

Den Morgen: er hat all meine Ge-  
bein zerbrochen / wie ein Löw.

Von Morgen bis zum Abend  
wirft du mit mir ein End machen:  
ich wil schreyen wie ein jungz  
Schwalb / und seuffzen wie eine  
Taube.

Meine Augen seynd geschwächt  
worden: weil sie über sich in die  
Höhe sahen.

H<sup>ER</sup>z ich leyde Gewalt / ant-  
worte für mich: was sol ich sagen?  
oder was wird er mir antworten /  
weil er selbst gethan hat?

Ich wil vor dir all meine Jahr  
zu Gemüth führen: in der Bitters-  
keit meiner Seelen.

O H<sup>ER</sup>z / muß man also leben /  
und hats solche Beschaffenheit mit  
dem Leben meines Geists: so magst  
du mich straffen / und widerumb le-  
bendig machen: sihe / meine allers-  
bitterste Bitterkeit <sup>ist</sup> im Frieden.

Du hast ab<sup>er</sup> meine Seel erlöset /  
damit sie nit verlohren gienge: du  
hast alle meine Sünd hinter deinen  
Rücken geworffen.

Dann

Dann die Hölle wird dich nit  
preysen/so wird dich auch der Todt  
nit loben : und die zur Gruben hin-  
unter fahren / werden auff deine  
Warheit nit warten.

Der lebendige / ja der Lebendi-  
ge / der wird dich preysen / wie ich  
auch noch heutiges Tags thue : der  
Vatter wird den Kindern deine  
Warheit zuwissen thun.

H<sup>E</sup>Rz helff mir / so wöllen wir  
unsere Psalmen alle die Tag uns-  
fers Lebens im Hauß deß H<sup>E</sup>Rzn  
singen.

H<sup>E</sup>Rz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph Von der Psfordten der Höl-  
len errette O H<sup>E</sup>Rz meine Seel.

Antiph. Alles was lebt.

Psalm. 148.

**L**obet den H<sup>E</sup>Rzn / die ihr in  
Himmel seyd : lobet ihn / die  
ihr in der Höhe seyd.

Lobet ihn alle seine Engel : lobet  
ihn alle seine Heers-kräfften.



Lobet ihn Sonn und Mond: lobet ihn alle Sternen und Liecht.

Lobet ihn ihr Himmel aller Himmeler: und die Wässer loben den Nahmen deß HERN.

Dann er hat gesagt / und alle Ding seynd worden: er hats gebotten / und sie wurden erschaffen.

Er hat verordnet immer und ewiglich zu bleiben: und ihnen ein Gesetz geben / daß nicht vergehen wird.

Lobet den HERN ihr die auf Erden seyt: ihr Wallfisch und alle Steffe.

Feur / Hagel / Schnee / Eyß / und Sturm: Wind: die seinen Willen verichten.

Ihr Berg und alle Bühel fruchtbare Baum / und alle Cedern.

Ihr wilde Thier und alles Viehe: Gewürm und gefederte Vögel.

Ihr König der Erden und alle Völcker: Fürsten und alle Richter auff Erden

Ihr Jüngling und Jungfrauen /  
ihre

ihre Alten mit den Jungen: lobet  
den Nahmen des HERN / dann  
sein Nahm allein erhöhet ist.

Sein Lob gehet über Himmel und  
Erden: und er hat das Horn sei-  
nes Volcks erhöhet.

Darumb sollen das Lobgesang  
vollbringen alle seine Heiligen: die  
Kinder Israel / das Volck das sich  
zu ihm nachet.

Psal. 149.

**S**inget dem HERN ein neu  
Gesang; sein Lob erschall in  
der Gemein der Heiligen.

Israel erfreue dich in dem / der  
ihn gemacht hat: und die Kinder  
Syon frolocken in ihrem König.

Sie sollen seinen Nahmen loben  
am Keyen Gesang / und ihn mit  
Pauken und Psalter Lob singen.

Dann der HERN hat ein Wohl-  
gefallen an seinem Volck: und wird  
die Sanftmüthigen mit seinem  
Neyl erhöhen.

Die

Die Heiligen werden in Herrlichkeit frolocken: und sich in ihren Schlaffkammern erfreuen.

Sie werden Gott mit ihrem Mund loben: und zweyschneidige Schwerdt in ihren Händen haben.

Auff das sie sich an den Heyden rächen: und die Völcker straffen mögen.

Und daß sie denselben König mit Fußeyßen: und ihre Edlen mit eyßenen Bänden anfeßlen.

Damit sie an ihnen das fürgeschriebene Gericht vollbringen: und solche Ehr werden alle seine Heiligen haben.

Psal. 150.

Lobet den Herrn in seinen Heiligen: lobet ihn in der Beste seiner Macht.

Lobet ihn in seinen Thaten: lobet ihn nach der Menig seiner grossen Herzlichkeit.

Lobet ihn mit Posaunen: lobet ihn



ihn mit Psalter und Harpffen.

Lobet ihn mit Pauken und Re-  
gen: lobet ihn mit Seitenspiel und  
Orgeln.

Lobet ihn mit wohlklingenden  
Zimbeln / lobet ihm mit Zimbeln  
der Frolockung: alles was Leben  
hat / das lobe den HERN.

HERZ gib ihnen die ewige Ruhe /  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antip. Alles was lebt / das lobe den  
HERN.

V. Ich hab ein Stimm vom Himmel  
gehört / die zu mir gesagt hat.

R. Seelig seynd die Todten / die in  
dem HERN sterben.

Antiph. Ich bin.

**B**enedeyet sey der Herr /  
GOTT Israels: dann er hat  
sein Volck heimgesucht und erlöset.

Und hat uns auffgericht ein  
Horn der Seeligkeit: in dem Hauß  
Davids seines Dieners.

Als er geredt hat durch den  
Mund seiner Heiligen Propheten:  
die von Anfang gewesen seynd.

Daß er uns erlöset von unsern  
Sünd

Feinden: und von der Hand aller  
die uns hassen.

Und daß er Barmherzigkeit er-  
zeiget unsern Vätern: und an sei-  
nen heiligen Bund gedächte.

Und den Eyd / den er geschworen  
hat unserm Vatter Abraham: sich  
selbst uns zu geben.

Auff daß wir auß der Hand uns-  
erer Feinden erlöset: ihm ohne  
Furcht dienen.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit:  
vor ihm all unser Lebenlang.

Und du Kind wirst genennt  
werden ein Prophet des Allerhöch-  
sten: Dann du wirst vor dem An-  
gesicht des HERN gehen / daß du  
seine Weeg bereitest.

Und Erkandtnuß der Seelig-  
keit seinem Volck gebest: zu Bers-  
zeyhung ihrer Sünden.

Durch die herzlichliche Barmher-  
zigkeit unsers GOTTES: damit er  
uns heimgesucht hat / kommend  
auß der Höhe.

Zu erleichten / die da sitzen in Sina-  
sters

sternuß und Schatten des Todts:  
und zu leyten unsere Fuß auff den  
Weeg des Fridens.

**H**Erz gib ihnen die ewige Ruhe:  
und das ewige Liecht leuchte ihnen.

Antiph. Ich bin die Auferstehung und  
das Leben / wer an mich glaubt / ob schon  
gestorben wäre / so wird er doch leben:  
und ein jeglicher der da lebt / und an mich  
glaubt / der wird in Ewigkeit nit ster-  
ben. Vatter unser 2c.

Psalm. 129.

**A**uß der Tieffe ruffe ich O  
**H**Erz! zu dir: **H**Erz erhö-  
re meine Stimm.

Deine Ohren wollen Achtung  
haben auff die Stimm meines Bit-  
tens.

Ach **H**Erz! wann du der Sün-  
den gedencken wirst / Herr wer wird  
bestehen mögen.

Aber bey dir ist Vergebung:  
und umb deines Gesetz willen ver-  
laß ich mich auff dich.

Meine Seel verlast sich auff sein  
Wort / mein Seel hoffet auff den  
**H**Erzn.

Wor



Von der Morgen-Wacht biß zu  
der Nacht / soll Israel auff den  
H<sup>E</sup>rn hoffen.

Dann bey den H<sup>E</sup>rn ist Barm-  
herzigkeit; und überflüssige Erlö-  
sung.

Und er wird Israel erlösen; von  
allen seinen Sünden.

H<sup>E</sup>rz gib ihnen die ewige Ruhe/  
und das ewige Licht leuchte ihnen.

Dieser Psalm wird aufgelassen wann  
man drey Nocturnen spricht.

v. Von der Pforten der Hölen.

℞. Errette O H<sup>E</sup>rz ihre Seelen.

v. Laß sie ruhen in Frieden. ℞ Amen.

Das Gebett so alhier gesprochen wird /  
s<sup>i</sup>he oben in der Vesper.











